75. Jahrgang · Nr. 6 · Juni 2020

HANDWERKS WIRTSCHAFT

ZEITUNG DER HANDWERKSKAMMER AACHEN

Ausbildung

Positiver Impuls durch Allianz

Meinung & Hintergrund ..... Seite 2

Pandemie

Das Handwerk kämpft sich durch

Nachrichten – Hintergrund ..... Seite 4

Marketing

Neue Motive für jeden Betrieb

Imagekampagne ..... Seite 5

Betriebsführung

Kreative Lösungen zum Überleben

Thema..... Seite 6

Fahrzeuge

Neue Modelle für Arbeit und Freizeit

Rund ums Auto ..... Seiten 12-17

REGION AACHEN

„Zimmer mit Ausblick“
Geld rettet Jobs
Seniorchef Hubert Schlun
Live-Webcast aus der HWK

„Wir wollen mit Wumms aus der Krise kommen!“

Konjunkturpaket verknüpft Maßnahmen zur Krisenbewältigung, Konjunkturstärkung und Zukunftssicherung

Foto: Adobe Stock

Düsseldorf. Ein riesiges Konjunkturpaket haben die Spitzen der großen Koalition nach zähen Verhandlungen beschlossen. Damit soll die Wirtschaft wieder angekurbelt werden, die in der Corona-Pandemie in eine schwere Rezession gerutscht ist. „Wir wollen mit Wumms aus der Krise kommen“, sagte Vizekanzler Olaf Scholz vergangenen Mittwoch.

„Respekt: Das von der Koalition geschnürte Konjunkturpaket verknüpft in zielführender und breit angelegter Weise Maßnahmen zur Krisenbewältigung, zur Konjunkturstärkung und zur Zukunftssicherung. Damit gibt die Koalition eine in Umfang, in Ausrichtung und Breite bemerkenswerte Antwort auf eine beispiellose Krise.

Zukunftsimpulse

Das Konjunktur- und Krisenbewältigungspaket enthält neben gezielten Maßnahmen zur akuten wirtschaftlichen und sozialen Stabilisierung wichtige und richtige Zukunftsimpulse. Es eröffnet die Chance, dass der Drahtseilakt zwischen einer notwendigen und möglichst raschen Wirtschaftsstimulierung einerseits und einer längerfristig wirksamen Transformation unserer Wirtschaft hin zu mehr Klimaschutz, Digitalisierung und Bildung andererseits gelingen kann“, sagt der Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks Hans Peter Wollseifer.

Die Koalitionspartner hätten mit ihren Beschlüssen passfähige Schlüsse aus den aktuellen Erfordernissen gezogen: Viele der Maßnahmen zielen aus Sicht des Handwerks zu Recht darauf, kurzfristig Wirtschaftsaktivität zu entfachen und das zögerliche Abwarten der Verbraucher aufzuheben, indem sie Spielräume für privaten Konsum und betriebliche Investitionen schaffen. Wollseifer: „Es ist jedoch gut, dass die Koalition neben schnell wirksamen und akut notwendigen Maßnahmen, um die Corona-bedingten Problemlagen zu bewältigen und die wirtschaftliche Dynamik wiederzubeleben, ebenso der Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wie auch wichtigen Zukunftsinvestitionen einen großen Stellenwert einräumt.“ Der ganzheitliche Ansatz des Konjunkturpaketes, der die Gesellschaft als Ganzes und weniger Einzelinteressen im Blick habe, sei angesichts einer Krise angemessen, „die unser Land in seiner Gänze getroffen hat“.

Überbrückungshilfen

Liquiditätssicherung sei nach wie vor das Gebot der Stunde, um Insolvenzen an sich gesunder Unternehmen zu vermeiden und auf diese Weise Arbeitsplätze zu erhalten. Richtigerweise habe sich die Große Koalition darauf verständigt, die steuerliche Verlustverrechnung auszuweiten und die Kurzarbeitergeldregelungen zu verlängern. „Notwendige Überbrückungshilfen sind jetzt auch endlich für kleine und mittlere Betriebe mit massiven Umsatzeinbrüchen auf den Weg gebracht worden. Die nun für die Monate Juni bis August als Zuschuss vorgesehene Überbrückungshilfe für kleine und mittlere Unternehmen wird auch Handwerksunternehmen, die zumindest indirekt weiterhin unter massiven Corona-bedingten Umsatzeinbrüchen leiden, eine deutliche Erleichterung geben können“, so der Handwerkspräsident.

Positiv wertet der Zentralverband des Deutschen Handwerks zudem die Einführung der degressiven Abschreibung und erhöhter Abschreibungssätze für digitale Wirtschaftsgüter. Die geplante Einführung eines Optionsmodells für eine rechtsformneutrale Besteuerung der Personengesellschaften bei Modernisierung der Körperschaftsteuer laufe allerdings ohne Verbesserungen bei der Thesaurierungsrücklage an den Bedürfnissen der Wirtschaft und des Handwerks vorbei. Bedauerlich sei die fehlende Anhebung der GWG-Grenze wie insgesamt steuerlich mehr möglich gewesen wäre aus Sicht des Handwerks.

Zur Ausbildung motivieren

Ein Schritt in die richtige Richtung sei die angekündigte Absenkung der EEG-Umlage über das Ausmaß hinaus, das bereits vorgesehen war, um die Mehrbelastungen aus der anstehenden CO_2-Bepreisung zu kompensieren.

Für das arbeitsintensive Handwerk sei zudem die Ankündigung von besonderer Bedeutung, den Gesamtsozialversicherungsbeitrag ungeachtet der krisenbedingt massiven Mehrbelastungen der Sozialversicherungen zumindest zunächst nicht über mehr als 40 Prozent steigen zu lassen.

Ausdrückliche Zustimmung des Handwerks finden die vorgesehenen finanziellen Unterstützungen für Unternehmen, die trotz der Corona-Krise ihr Ausbildungsplatzangebot in diesem Jahr aufrechterhalten oder gar erhöhen. „Mit diesen Maßnahmen zur Anerkennung und Motivation betrieblicher Ausbildung sendet die Koalition das ganz wichtige Signal, dass berufliche Ausbildung dringend weiter stattfinden muss, will man die Zukunfts- und Fachkräftesicherung in unserem Land nicht aufs Spiel setzen“, betont Wollseifer. „Da die Kommunen ein sehr wichtiger Wirtschaftspartner und Auftraggeber des Handwerks sind, sind auch die umfänglichen finanziellen Hilfestellungen für sie sehr positiv zu werten.“

Schließlich würden die zahlreichen nun vorgesehenen Maßnahmen in den Bereichen Digitalisierung und Klimaschutz vom Breitbandausbau über die Verwaltungsdigitalisierung bis hin zur Wasserstoffstrategie und der Ausweitung der Förderung der Gebäudesanierung zeigen, dass die Koalitionsparteien über ein Konjunkturprogramm hinaus die Zukunftssicherung Deutschlands nachhaltig angehen wollen.

In zahlreichen Punkten sei die konkrete Ausgestaltung des Konjunkturprogramms allerdings noch offen. Die Politik müsse das Programm nun zügig umzusetzen. Der ZDH-Präsident: „Das Handwerk wird sich dafür einsetzen, dass diese Umsetzung im Sinne der Ziele Krisenbewältigung, Konjunkturstärkung und vor allem auch Zukunftssicherung erfolgt.“ *red*

INFO

Auf diese Eckpunkte hat sich die Regierungskoalition unter anderem verständigt:

- Absenkung der Mehrwertsteuer: Vom 1. Juli an bis zum 31. Dezember 2020 soll der Mehrwertsteuersatz von 19 Prozent auf 16 Prozent und für den ermäßigten Satz von 7 Prozent auf 5 Prozent gesenkt werden. Das rege den Konsum an und sei sozial gerecht ausgestaltet, weil die Mehrwertsteuer von allen gezahlt werde, so die Kanzlerin.
- Kinderbonus für Familien: Einmalig erhalten Eltern 300 Euro pro Kind. Für Alleinerziehende werden die Freibeträge verdoppelt.
- Stärkung der Kommunen: Der Bund erhöht seinen Anteil an den Kosten für die Unterkunft von Bedürftigen, gleicht die Gewerbesteuerausfälle der Kommunen zur Hälfte aus und stärkt den öffentlichen Nahverkehr sowie den Gesundheitssektor.
- Entlastung bei den Stromkosten: Die EEG-Umlage soll ab 2021 über Zuschüsse aus dem Bundeshaushalt abgesenkt werden.
- Zukunftspaket: 50 Milliarden des Programms gehen in ein Zukunftspaket unter anderem mit steuerlicher Forschungsförderung für die Entwicklung von Quantencomputing und Künstlicher Intelligenz. Auch die verstärkte Nutzung der Wasserstoffenergie und eine verbesserte Förderung von Elektrofahrzeugen sind Teil des Pakets.

KOMMENTAR

Wumms für die Ausbildung

Von Doris Kinkel

Lohnt es sich, jetzt auszubilden? Ein klares Ja! Jetzt hat die GroKo einen 130-Milliarden-Wumms gelandet, um in der Corona-Krise die Wirtschaft anzukurbeln.

Es gibt für Betriebe, die ihr Ausbildungsangebot 2020 im Vergleich zu den drei Vorjahren nicht verringern, für jeden neuen Vertrag eine einmalige Prämie von 2.000 Euro. Wer das Ausbildungsangebot erhöht, soll für den zusätzlichen Ausbildungsplatz 3.000 Euro erhalten. Dort, wo eine Ausbildung nicht weitergeführt werden kann, soll es die Möglichkeit einer vorübergehend geförderten betrieblichen Verbundausbildung geben. Betriebe, die Auszubildende aus Insolvenzbetrieben übernehmen, sollen eine Übernahmeprämie erhalten.

Die Stärkung der dualen Ausbildung ist ein sehr positives Signal des Konjunkturpaketes. Gerade die Prämie setzt positive Impulse. Zukunftssicherung gelingt nur, wenn Ausbildung weiter stattfindet.

@ doris.kinkel@hwk-aachen.de

HANDWERKS WIRTSCHAFT

Das offizielle Mitteilungsorgan der Handwerkskammer für die Region Aachen
Gegründet 1946 von Walter Bachmann †
Herausgeber: Handwerkskammer Aachen
Verleger: VWB Media Service Verlag GmbH, Ritterstraße 21, 52072 Aachen, Telefon 0241/401018-0, www.vwb-msv.de · Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Assessor Peter Deckers, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Aachen, Sandkaulbach 21, 52062 Aachen · Redaktion: Elmar Brandt, Doris Kinkel-Schlachter, Pressestelle der Handwerkskammer Aachen, Sandkaulbach 21, 52062 Aachen, Tel. 0241/471-138 · Anzeigen: VWB Media Service Verlag GmbH, Ansprechpartner: Andreas Vincken, Ritterstraße 21, 52072 Aachen, Tel. 0241/401018-5 · Druck: WEISS-Druck GmbH & Co. KG, Hans-Georg-Weiss-Straße 7, 52156 Monschau · Postverlagsort Köln · Die Zeitung (ISSN 0944-3932) erscheint einmal monatlich und wird an alle eingetragenen Handwerksbetriebe im Kammerbezirk Aachen geliefert · Jährlicher Bezugspreis € 20,10 einschl. Vertriebsgebühren und 7% Mwst.; für Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Aachen ist der Bezugspreis im Beitrag enthalten · Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 41 vom 01.01.2020 · Artikel, die mit Namen oder Initialien gekennzeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers dar · Für unverlangt eingesandte Bücher und Manuskripte keine Gewähr · Die veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil darf ohne die schriftliche Genehmigung des Verlages oder der Handwerkskammer Aachen nachgedruckt oder durch Fotokopien oder auch andere Verfahren reproduziert werden · Personenbezogene Daten im Sinne des Bundesdatenschutzgesetzes werden im Rahmen der Geschäftstätigkeit des Verlags gespeichert und verarbeitet sowie gegebenenfalls aufgrund gesetzlicher Aufbewahrungsfristen auch über den Zeitpunkt der Vertragserfüllung hinaus aufbewahrt.

Positiver Impuls durch Allianz

Handwerk setzt auf eigene Ausbildung – Engagement stabilisieren

Berlin. Ende Mai haben die Spitzen der Partner der Allianz für Aus- und Weiterbildung die aktuelle Lage auf dem Ausbildungsmarkt analysiert und im Rahmen einer gemeinsamen Erklärung Maßnahmen vereinbart, um Auszubildende und Betriebe vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie gleichermaßen zu unterstützen. „Das Handwerk setzt auch in dieser schwierigen Krisensituation auf Fachkräftesicherung durch eigene Ausbildung. Mit Blick auf das Ausbildungsjahr 2020/21 muss vor dem Hintergrund einer großen Verunsicherung bei Unternehmen wie potenziellen Auszubildenden jetzt gehandelt werden, damit es nicht zu Corona-bedingten Verwerfungen auf dem Ausbildungsmarkt kommt“, sagt dazu Holger Schwannecke, Generalsekretär des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH).

ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke. *Foto: ZDH*

Betriebe sind unsicher

Nach einer Umfrage im April unter Handwerksbetrieben (mehr dazu auf Seite 4) beabsichtigen zwar rund 42 Prozent der befragten Betriebe, ihr Ausbildungsengagement auf gleichem oder höherem Niveau fortzusetzen. Allerdings sagen auch 25 Prozent der befragten Betriebe, dass sie im Herbst weniger Ausbildungsplätze anbieten wollen.

„Um die Verunsicherung der Ausbildungsbetriebe zu minimieren und eine Entscheidung zugunsten von betrieblichen Ausbildungsangeboten zu stimulieren, hat die Allianz für Aus- und Weiterbildung mit ihrem Treffen einen positiven Impuls gesetzt. Es ist zu hoffen, dass mit den verabredeten Maßnahmen dazu beigetragen werden kann, das Ausbildungsengagement von Unternehmen und Handwerksbetrieben zu stabilisieren“, so Schwannecke.

Aktuell müssten die Handwerksorganisationen jetzt das Matching am Ausbildungsmarkt in den Fokus nehmen. „Die Allianzpartner setzen sich deshalb dafür ein, dass die Berufsorientierungsmaßnahmen in den Schulen möglichst zeitnah in Abstimmung mit den Partnern vor Ort und ergänzend in digitalen Formaten nachgeholt werden.“ Denn aufgrund der Schulschließungen und Kontakteinschränkungen seien Berufsorientierungsmaßnahmen und Ausbildungsmessen ausgefallen. Damit würden Schulabsolventen entscheidende Kenntnisse des Angebots an Ausbildungsberufen fehlen. Erschwerend komme noch hinzu, dass der Kontakt zwischen Betrieben und Bewerbern deutlich eingeschränkt sei, Schulpraktika abgesagt wurden. „Deshalb ist es zentral, dass die Berufsorientierungsmaßnahmen nachgeholt und der Kontakt der Betriebe zu den Schülerinnen und Schülern der Abschlussjahrgänge ermöglicht werden. Dabei sollte es einen Mix aus Präsenzterminen in Kleingruppen und virtuellen Angeboten geben. Die Kammern und Verbände des Handwerks sind hier bereits mit Webinaren, WhatsApp-Sprechstunden und der Digitalisierung ihrer Beratungs- und Informationsangebote aktiv“, weiß der ZDH-Generalsekretär zu berichten.

Ein richtiges Zeichen, das zugleich motivierend und stabilisierend wirken dürfte, sei es, dass Betriebe, die Auszubildende aus insolventen Betrieben in ein Ausbildungsverhältnis übernehmen, befristet bis Ende 2020 eine Übernahmeprämie erhalten sollen. Sofern sich die Situation auf dem Ausbildungsmarkt verschärfen sollte, sei ein befristetes Programm geplant, das Betrieben die Möglichkeit bietet, Teile der Ausbildung an überbetriebliche Bildungsstätten zu übertragen. Ziel sei eine möglichst schnelle Fortsetzung der Ausbildung im Ausbildungsbetrieb.

Schwannecke: „Damit die Ausbildungskette nicht reißt und Betriebe auch in der Zukunft in der Lage sind, Ausbildung zu stemmen, ist es notwendig, dass Ausbildung insgesamt dringend eine Entlastung erfährt. Insofern ist positiv zu werten, dass die Bundesregierung prüft, wie kleine und mittlere Ausbildungsbetriebe, die durch die Corona-Pandemie in besonderem Maße durch außergewöhnliche Umsatzeinbußen wirtschaftlich betroffen sind und trotz der schwierigen Situation an ihrer Ausbildungsleistung festhalten, in geeigneter Weise entlastet werden können – beispielsweise durch einen Ausbildungszuschuss.“ *red*

Duale Ausbildung verlässlich fortführen

Partner der Allianz für Aus- und Weiterbildung vereinbaren Maßnahmen zur Sicherung der Fachkräftebasis

Berlin. Die Spitzen der Partner der Allianz für Aus- und Weiterbildung haben jüngst Maßnahmen vereinbart, um die Auswirkungen der Corona-Krise auf die duale Ausbildung abzufedern. Die Vertreter der Bundesregierung, der Bundesagentur für Arbeit, der Länder, der Wirtschaftsverbände BDA, BFB, DIHK und ZDH sowie der Gewerkschaften haben unter Vorsitz von Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier eine gemeinsame Erklärung der Allianz für Aus- und Weiterbildung angesichts der Corona-Krise verabschiedet. Die Partner wollen dafür sorgen, dass Auszubildende trotz der derzeit schwierigen Situation ihre Ausbildung fortsetzen und ihre Prüfung ablegen können. Zudem verfolgen sie gemeinsam das Ziel, auch in den kommenden Ausbildungsjahren genügend Ausbildungsplätze anbieten zu können.

Bundesminister Peter Altmaier: „Verlässliche Rahmenbedingungen für die duale Ausbildung sind in der jetzigen Krise elementar, wenn wir unsere Fachkräftebasis von morgen weiterhin sichern wollen. Gerade jetzt brauchen Betriebe unsere Unterstützung, damit sie weiter qualifiziert ausbilden können. Mit einer Prämie für Betriebe, die Auszubildende aus insolventen Betrieben übernehmen, setzen wir einen wichtigen Impuls, damit Jugendliche eine bereits begonnene Ausbildung auch in der Corona-Krise erfolgreich zum Abschluss bringen können.“

Bundesarbeitsminister Hubertus Heil: „Die duale Ausbildung ist ein Markenkern unseres Landes und unser Ticket in eine wirtschaftlich erfolgreiche Zukunft. Deshalb müssen wir sie gerade in schwierigen Zeiten am Laufen halten. Mir ist wichtig, dass junge Menschen auch im Jahr 2020 eine Ausbildung beginnen oder abschließen können. Um das zu ermöglichen, haben wir heute verschiedene Hilfsmaßnahmen vereinbart. Wir kämpfen nicht nur um jeden Arbeits-, sondern auch um jeden Ausbildungsplatz.“

Bundesbildungsministerin Anja Karliczek: „Die Stärken der dualen Ausbildung zeigen sich gerade auch in der Krise. Sie ist ein wesentliches Fundament unserer Wirtschaftskraft. Wenn wir diese erhalten wollen, tun wir gut daran, auch in die Leistungsfähigkeit unseres dualen Ausbildungssystems zu investieren. Die heute in der Allianz für Aus- und Weiterbildung beschlossenen Maßnahmen werden dazu beitragen, dass auch in diesen Zeiten junge Leute eine Ausbildung erhalten. Wieder einmal bewährt sich die enge Zusammenarbeit aller Beteiligten, insbesondere der Sozialpartner, in unserem Land. Gemeinsam stellen wir sicher, dass Auszubildende ihre Ausbildung erfolgreich beenden können, wenn Prüfungen jetzt ausfallen oder verschoben werden müssen. Mit einem Sofortprogramm im Rahmen des Digitalpakts Schule investieren wir zudem in digitale Lehrformate und Endgeräte. Das kommt auch den Berufsschulen zugute, damit das Lernen unter den Einschränkungen der Corona-Krise weitergeht.“

Die Integrationsstaatsministerin Annette Widmann-Mauz: „Die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie treffen auch Menschen mit Einwanderungsgeschichte und Geflüchtete besonders hart. Viele sind in der Hotel- und Gastronomiebranche beschäftigt oder in Ausbildung. Wir müssen alles daransetzen, dass die erreichten Erfolge bei der Arbeitsmarktintegration nicht zurückgeworfen werden. Die Integration in Ausbildung und Arbeitsmarkt wird deshalb ein Schwerpunkt im Nationalen Aktionsplan Integration der Bundesregierung sein.“

Die Präsidentin der Kultusministerkonferenz Dr. Stefanie Hubig: „Die berufliche Bildung und die Berufsschulen schaffen Zukunftschancen für junge Menschen, leisten einen wichtigen Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit und tragen maßgeblich zur Wettbewerbsfähigkeit deutscher Unternehmen bei. Mit ihren Öffnungskonzepten unter Einhaltung strenger hygienischer Kriterien beweist die berufliche Bildung unter schwierigen Bedingungen erneut ihre große Leistungs- und Anpassungsfähigkeit. Es ist wichtig, dass Auszubildende ihren eingeschlagenen Weg jetzt fortsetzen können. Die Länder werden mit den Berufsschulen das Ihre dafür tun, dass den Auszubildenden wegen der Corona-Epidemie keine Nachteile entstehen.“

Vorstandsvorsitzender der Bundesagentur für Arbeit Detlef Scheele: „Unser gemeinsames Ziel muss es sein, einen ‚Ausbildungsjahrgang Corona‘ zu verhindern. Die Bundesagentur für Arbeit trägt mit Beratung und verlässlichen Unterstützungsleistungen ihren Teil dazu bei, dass Betriebe und Bewerber auch in unsicheren Zeiten sicher zueinanderfinden können. Dabei setzen wir in diesem Jahr noch intensiver auf digitale Angebote für Schülerinnen und Schüler, zum Beispiel mit unserem Online-Selbsterkundungstool ‚Check U‘. Ausbildungsbetriebe sprechen wir verstärkt persönlich an und beraten zur Begründung und Stabilisierung von Ausbildungsverhältnissen. Wir stehen auch mit unseren arbeitsmarktpolitischen Instrumenten für Jugendliche und Betriebe bereit – die Kapazitäten dafür sind vorhanden.“

DIHK-Präsident Eric Schweitzer: „Wir beschließen heute erste Maßnahmen, die dabei helfen sollen, bestehende Ausbildungsverträge zu erhalten und neue Ausbildungsangebote zu ermöglichen. Wir werden den Ausbildungsmarkt genau beobachten und Unternehmen gezielt nach Region, Branche und Betriebsgröße dort unterstützen, wo Ausbildung ohne Hilfe von außen nicht mehr möglich ist. Vor allem für leistungsschwächere Bewerber ist in diesem Jahr die Chance einer Einstiegsqualifizierung wichtig, um schnell in einen Betrieb zu gelangen und möglichst rasch in ein Ausbildungsverhältnis zu wechseln. Die Kammern und Verbände werden zum Beispiel virtuelle Speed Datings ausprobieren, die Kammern ihre Lehrstellenbörsen ausbauen und sich intensiv dafür einsetzen, dass Auszubildende trotz schwieriger Rahmenbedingungen ihre Abschlussprüfungen ablegen können.“

Elke Hannack, stellvertretende DGB-Vorsitzende: „Die Allianz spannt heute einen Schutzschirm für Ausbildung auf. Mit allen Maßnahmen, die wir heute auf den Weg bringen, senden wir ein starkes Signal: Wir kämpfen um jeden Ausbildungsplatz. Übernahmeprämie, Verbund- und Auftragsausbildung und als letztes Auffangnetz die außerbetriebliche Ausbildung werden helfen, die Zukunftschancen der jungen Generation zu sichern. Damit sagen wir den Jugendlichen: Ihr werdet gebraucht. Bewerbt euch um einen Ausbildungsplatz, geht auf die Betriebe zu, nutzt die vielen Ausbildungsplatzbörsen und Beratungsangebote. Wir sagen aber auch den Betrieben: Bilden Sie aus, kümmern Sie sich um Auszubildende, damit der Corona-Krise nicht die Fachkräfte-Krise folgt.“

Konkret verständigten sich die Partner der Allianz unter anderem darauf, dass Firmen, die Auszubildende aus Insolvenzbetrieben übernehmen, zeitlich befristet eine Übernahmeprämie erhalten können. Zudem sollen Betriebe zur Stabilisierung des Ausbildungsjahres 2020/21 die Vorteile der Verbundausbildung und der Auftragsausbildung stärker nutzen können. Außerdem wollen die Allianzpartner Jugendliche und Betriebe – auch mit mehr digitalen Formaten – im kommenden Ausbildungsjahr noch gezielter beraten und vermitteln.

Die Allianzpartner werden die mittel- und langfristigen Auswirkungen der Pandemie weiter verfolgen und gegebenenfalls weitere Maßnahmen zur Stabilisierung des Ausbildungsmarktes ergreifen. *red*

Die vollständige gemeinsame Erklärung gibt es hier:
➲ https://bit.ly/2XVzAU9

Weiterführende Infos über die Allianz für Aus- und Weiterbildung und ihre Partner:
➲ www.bmwi.de

*Aktion für Mercedes-Benz Neu- und Lagerfahrzeuge Sprinter, Vito und Citan (Editions- und Sondermodelle ausgeschlossen), gültig bei Bestellung bis 30.06.2020. Ein Finanzierungsbeispiel der Mercedes-Benz Bank AG, Siemensstraße 7, 70469 Stuttgart, für Gewerbekunden: Sprinter Kastenwagen 211 CDI kompakt**, Hubraum: 2.143 cm³, 84 kW, Diesel. Listenpreis abzgl. Nachlass, zzgl. lokaler Überführungskosten: 20.302,64 €; Anzahlung: 3.857,50 €; Gesamtbetrag: 20.302,64 €; Laufzeit: 48 Monate; Sollzins, gebunden, p. a.: 0,00 %; Schlussrate: 1.150,71 €; 48 mtl. Raten à 399,00 €. Alle Preise zzgl. gesetzlich geltender USt.

**Kraftstoffverbrauch Sprinter Kastenwagen 211 CDI kompakt innerorts/außerorts/kombiniert: 8,8/7,1/7,7 l/100 km; CO_2-Emissionen kombiniert: 204 g/km. Die angegebenen Werte sind die ermittelten „NEFZ-CO_2-Werte“ i. S. v. Art. 2 Nr. 1 Durchführungsverordnung (EU) 2017/1152. Die Kraftstoffverbrauchswerte wurden auf Basis dieser Werte errechnet. Als Bemessungsgrundlage für die Kraftfahrzeugsteuer kann ein höherer Wert maßgeblich sein.

Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart

Ihr geht voran.
Wir bringen euch weiter.

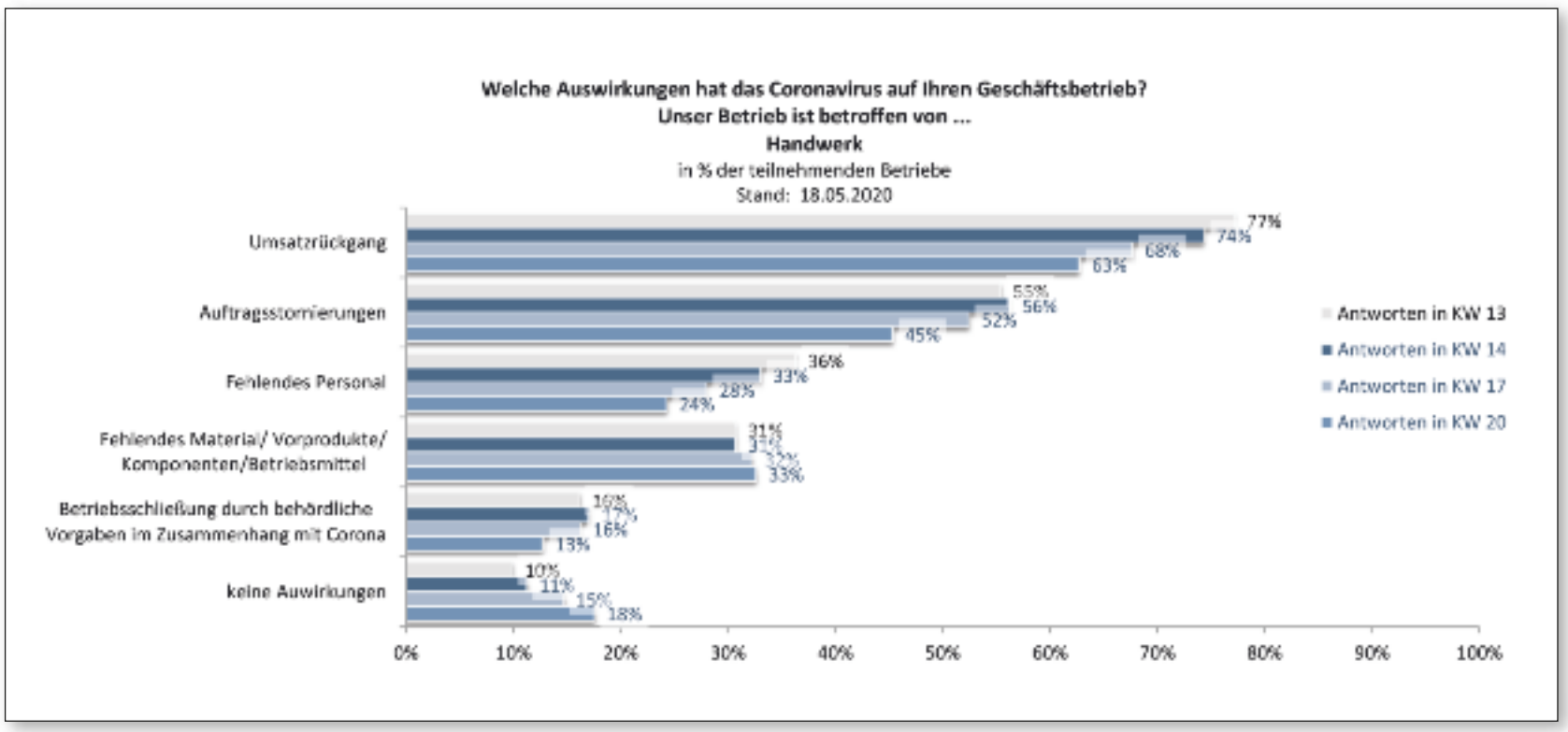
Das Macherpaket von Mercedes-Benz Transporter. Mit vielen attraktiven Finanzierungs- und Leasingangeboten. Jetzt mehr erfahren unter: **mercedes-benz.de/macherpaket**

Mercedes-Benz

Corona-Pandemie: Das Handwerk kämpft sich durch

Betriebe verzeichnen erste Signale einer leichten Entspannung. Vierte Umfragerunde fand im Mai statt.

Von Nicole Tomys



Aachen/Berlin. Um die Folgen der Corona-Pandemie für das Handwerk besser beurteilen zu können, nimmt der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) gemeinsam mit vielen Handwerkskammern und Fachverbänden des Handwerks regelmäßige Betriebsbefragungen vor. Die aktuell vierte Umfragerunde fand vom 13. bis zum 15. Mai statt. Es beteiligten sich 2.270 Handwerksbetriebe aus ganz Deutschland. Die Ergebnisse zeigen: Nach wie vor beeinträchtigt die Corona-Pandemie den Geschäftsbetrieb im Handwerk erheblich. Erstmals sind allerdings Zeichen der Entspannung erkennbar.

Umsatzlage verbessert

Mit dem schrittweisen Hochfahren der Wirtschaft hat sich auch im deutschen Handwerk die Umsatzlage verbessert. Aber: Noch immer melden 63 Prozent der Betriebe Umsatzeinbußen (Vorbefragung: 68 Prozent). Mit 96 beziehungsweise 90 Prozent waren die Betriebe der Gesundheits- und der persönlichen Dienstleistungshandwerke überdurchschnittlich stark betroffen. Ähnliches gilt für die Lebensmittel- und die Kfz-Gewerke (87 beziehungsweise 83 Prozent).

Die Größenordnung der gemeldeten Umsatzausfälle hat sich etwas verringert. Sie sank von 53 auf 46 Prozent. Über diesem Durchschnitt liegen die persönlichen Dienstleister mit 66 Prozent Umsatzausfall pro Betrieb und die Gesundheitshandwerker mit 56 Prozent.

Auftragsbestände sinken langsamer

Die Flut der Stornierung lässt nach. Aktuell melden noch 45 Prozent einen Rückgang ihrer Auftragsbestände (Vorbefragung 52 Prozent). Der Anteil an Auftragsstornierungen an diesem Rückgang betrug im Durchschnitt 36 Prozent (Vorumfrage 42 Prozent), wobei dieser Anteil bei den Lebensmittel- (82 Prozent), den persönlichen Dienstleistungs- (57 Prozent) und den Kfz-Gewerken (51 Prozent) deutlich darüber liegt.

Pandemiebedingte Personalausfälle rückläufig

Aktuell müssen noch 24 Prozent der Betriebe auf Mitarbeiter verzichten, die sich mit dem Corona-Virus infiziert haben, sich in Quarantäne befinden oder aufgrund fehlender Angebote die Betreuung von Angehörigen übernehmen müssen (Vorbefragung: 28 Prozent). Durchschnittlich fehlt in diesen Betrieben etwas mehr als jeder vierte Beschäftigte (Vorbefragung: 29 Prozent).

Das Handwerk kämpft sich durch: Hygienevorschriften und Abstandsregeln gelten auch in den Betrieben dieses Wirtschaftszweigs. Foto: adobe.stock/artmim

Lieferketten stocken weiter; Betriebsschließungen gehen zurück

Weitgehend unverändert ist die Betroffenheit der Betriebe mit Engpässen bei Materialien, Vorprodukten, Komponenten oder Betriebsmitteln (33 Prozent). Am stärksten schlagen die ins Stocken geratenen Lieferketten, also Nachschubprobleme, bei den Betrieben zu Buche. Sie treffen 43 Prozent der Kfz-, 38 Prozent der Ausbaugewerke, 35 Prozent der Bauhauptgewerke und 34 Prozent der Handwerke für den gewerblichen Bedarf.

13 Prozent der Betriebe sind aktuell von behördlich angeordneten Betriebsschließungen betroffen, wobei überdurchschnittlich oft (63 Prozent) die persönlichen Dienstleister damit zu kämpfen haben aufgrund der zu leistenden Hygieneauflagen, deren Umsetzung den Betrieben teilweise sehr schwerfällt.

Betriebe reagieren flexibel

Nach wie vor bleiben bei den Betrieben sowohl bei von ihnen bereits umgesetzten als auch geplanten Maßnahmen zur Bewältigung der wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie Kurzarbeit (40 Prozent), der Abbau von Arbeitszeitkonten (36 Prozent) und betrieblich angeordneter Urlaub (31 Prozent) die Mittel der Wahl. Weiterhin wollen nur wenige Inhaber ihren Betrieb vorübergehend schließen (4 Prozent) oder Beschäftigte entlassen (9 Prozent).

Liquiditätssichernde Maßnahmen weiter benötigt

Trotz der beginnenden Entspannung der schwierigen wirtschaftlichen Lage sind viele Betriebe weiterhin auf niedrigschwellig verfügbare und sofort wirksame Unterstützungsinstrumente zur Sicherung ihrer Liquidität in den kommenden Wochen und Monaten angewiesen. Als bestes Instrument gelten weiterhin nicht rückzahlbare staatliche Zuschüsse (41 Prozent). Im kleinbetrieblich strukturierten Handwerk werden Überbrückungskredite (13 Prozent) oder Bürgschaften (7 Prozent) nur von wenigen Betrieben in Anspruch genommen. Der Grund: Zuschüsse sind vergleichsweise einfach zu beantragen, eine Risikoprüfung wie bei der Darlehensvergabe findet nicht statt und die Zuschüsse haben keinen (negativen) Einfluss auf die künftige Bonität. Zudem sind KfW-Kredite ohne Bonitätsprüfung bisher nur für Unternehmen mit mehr als 10 Beschäftigten zugänglich. Beinahe ebenso wichtig ist den Betrieben ein schneller und unkomplizierter Zugang zum Kurzarbeitergeld (39 Prozent). Die Bundesregierung hat hier bereits Erleichterungen bei den Voraussetzungen und im Antragsverfahren umgesetzt, allerdings fehlen weiterhin Regelungen für Auszubildende oder für geringfügig Beschäftigte. Wichtig bleibt ebenfalls die Stundung von Steuerzahlungen (31 Prozent), um Liquidität im Betrieb zu halten. Gleiches gilt für die Stundung von Sozialversicherungsbeiträgen (20 Prozent) und Unfallversicherungsbeiträgen (13 Prozent).

Liquiditätszuschüsse fließen nicht immer zügig

Die von Bund und Ländern bereitgestellten Liquiditätszuschüsse werden von den Handwerksbetrieben häufig aufgrund ihrer angespannten wirtschaftlichen Lage beantragt (36 Prozent). Die Befragungsergebnisse zeigen: Die Bearbeitung der Anträge und die Auszahlung der Gelder erfolgen nicht in jedem Fall zügig, also innerhalb von fünf Werktagen. Nur 53 Prozent der Betriebe erhielt das Geld innerhalb dieser Frist. Bisherige Erfahrungen zeigen, dass die Bearbeitungsdauer stark vom Bundesland abhängig ist, in dem die Zuschüsse beantragt werden. Bei 19 Prozent war der Antrag zum Zeitpunkt der Umfrage noch nicht abschließend bearbeitet.

Wenig nachgefragt

Ein relativ neues Instrument zur Liquiditätssicherung ist der KfW-Schnellkredit. Zum Zeitpunkt der Befragung hatten diesen – im Vergleich zu den Liquiditätszuschüssen – nur fünf Prozent der Betriebe beantragt. Das kann daran liegen, dass die Inanspruchnahme ausschließlich für Unternehmen mit mehr als zehn Beschäftigten gilt und dieses Angebot erst seit Kurzem besteht. Zudem bevorzugen Handwerksbetriebe Zuschüsse gegenüber Krediten. Ebenso wenig von Handwerksbetrieben nachgefragt sind derzeit Kredite aus dem KfW-Sonderprogramm (Unternehmerkredit oder ERP-Gründerkredit). Nur drei Prozent haben einen solchen Kredit beantragt.

Digitaltag bringt Menschen in ganz Deutschland virtuell zusammen

ZDH ist Partner der Initiative. Bundesweite Plattform für den breiten gesellschaftlichen Dialog.

Berlin. Die virtuelle Kommunikation gewinnt immer mehr an Bedeutung. Eine Konsequenz daraus ist der Digitaltag am Freitag, 19. Juni. Die bundesweite Aktion wird getragen von der Initiative „Digital für alle“, einem Bündnis von mehr als 25 Organisationen aus den Bereichen Zivilgesellschaft, Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft, Wohlfahrt und öffentliche Hand. Erklärtes Ziel ist die Förderung der digitalen Teilhabe. Alle Menschen in Deutschland sollen in die Lage versetzt werden, sich selbstbewusst und selbstbestimmt in der digitalen Welt zu bewegen.

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) ist Partner der Initiative.

Unter dem Hashtag #digitalmit einander soll der Digitaltag am 19. Juni Menschen in ganz Deutschland virtuell zusammenbringen und bietet eine Plattform, um verschiedene Aspekte der Digitalisierung zu beleuchten, Chancen und Herausforderungen zu diskutieren und einen breiten gesellschaftlichen Dialog anzustoßen. Der Aktionstag soll die Digitalisierung mit zahlreichen Online-Formaten erklären, erlebbar machen, Wege zu digitaler Teilhabe aufzeigen und auch Raum für kontroverse Debatten schaffen. Es steht allen offen, sich mit eigenen Aktionen und Online-Events einzubringen – ob Privatperson, Verein, Unternehmen oder öffentliche Hand. Mögliche Formate sind Webcasts, Webinare, Live-Streams, Online-Beratungen, virtuelle Führungen, Tutorials oder Hackathons. Die einzelnen Aktivitäten werden auf www.digitaltag.eu thematisch geordnet, um es jeder Bürgerin und jedem Bürger zu ermöglichen, sich ein individuelles Programm zusammenzustellen. Nach der Premiere am 19. Juni soll der Digitaltag künftig jährlich stattfinden. Zudem wird im Rahmen des Digitaltags ein Preis für digitales Miteinander verliehen. *red*

Informationen und Hintergründe zur Initiative „Digital für alle“ sowie zum Digitaltag, den Aktionen und Beteiligungsmöglichkeiten:
➲ www.digitaltag.eu

„Eine Hand wäscht die andere.“ „Mit Abstand am besten.“

Corona- und Kampagnen-Motive für jeden Handwerksbetrieb. Neun Vorlagen individuell gestaltbar.

Berlin. Die Corona-Krise stellt Handwerksbetriebe auch kommunikativ vor Herausforderungen. Die Imagekampagne des Handwerks greift Betrieben dabei unter die Arme. Auf die aktuelle Situation zugeschnitten, hat die Kampagne spezielle Corona-Motive entwickelt. Insgesamt neun Vorlagen können in einem Konfigurator sehr einfach mit dem eigenen Logo, Firmenangaben, eigenen Botschaften und zum Teil sogar mit einem eigenen Foto individualisiert werden. Im Anschluss lassen sich die Dateien ausgedruckt als Ladenplakat oder Flyer oder digital auf der eigenen Webseite, in Newslettern oder Social Media vielfältig einsetzen.

Aktuell sind folgende Textmotive verfügbar:

- Wir sind auch im Notfall für Sie da – also jetzt.
- Wir lassen uns von Corona nicht ins Handwerk pfuschen.
- Wir gehen auf Distanz – aber nur 2 Meter.
- Corona pfuscht uns leider ins Handwerk.
- Mit Abstand am besten.
- Eine Hand wäscht die andere.
- Bargeldlos heißt virenlos.

Zwei Motive können zusätzlich mit einem eigenen Bild versehen werden:

- Wir sind weiter für Sie da!
- Wir sind bald wieder für Sie da!

Je nach Verlauf der Corona-Krise sollen weitere Motive folgen, um die Handwerksbetriebe in dieser schwierigen Situation kommunikativ zu unterstützen.

Aber auch unabhängig von der Corona-Krise bietet das Werbemittelportal der Imagekampagne Handwerksbetrieben ein vielfältiges Angebot an personalisierbaren Werbemitteln. Dazu zählen Plakatmotive, gewerkspezifische Textmotive und sogar der aktuelle Werbefilm der Imagekampagne. Durch den einheitlichen Stil im Look der bundesweiten Imagekampagne profitieren Betriebe zusätzlich von deren Sichtbarkeit und Wiedererkennungswert.

Raumausstattermeisterin Carola Grote-Sticka aus dem niedersächsischen Salzgitter ist eine von vielen Handwerkerinnen, die das Angebot bereits nutzt. Sie hat sich ein individuelles Motiv mit eigenem Foto und der Headline „Was wir tun, macht uns glücklich“ im Plakat-Konfigurator gestaltet und setzt es auf der eigenen Webseite sowie bei Facebook und Instagram ein: „Die Aufmerksamkeit ist immer wieder toll, da viele meiner Kunden die Werbung von den Großflächen-Plakaten her kennen und erstaunt sind, wenn ich mit den personalisierten Sachen werbe“, meint die Raumausstatterin.

Auch Friseurmeister Alexander Feldmann aus Mönchengladbach erfreut sich an dem Angebot, weil es sich „schnell und vor allem unkompliziert einsetzen lässt – ohne das Zu-Rate-Ziehen einer Werbefirma“, äußert er. Seine Kunden finden es außerdem gut, dass er mit dem Motiv nicht nur für sich selbst wirbt, sondern sich auch für das Handwerk als Ganzes stark macht.

Erstmals haben Betriebe seit diesem Jahr auch die Möglichkeit, eigene Texte, Bilder und das eigene Logo in die End-Sequenz des Werbefilms der Imagekampagne zu integrieren. Das geschieht ganz einfach und in nur wenigen Schritten mit dem Film-Konfigurator.

Christina Kersten, geschäftsführende Gesellschafterin von Klima-Bau Volk GmbH & Co. KG aus Wetzlar-Münchholzhausen in Hessen hat es bereits ausprobiert: „Wir sind absolut begeistert von dem Film! Er ist maximal einfach zu bearbeiten und sehr bildgewaltig. Als wir den Film auf Facebook gepostet haben, gab es sogar von Menschen positiven Zuspruch, die gar nicht direkt mit uns in Verbindung stehen. Wir werden den Film auch an unsere Kontaktpersonen in den Schulen senden und sind sicher, dass unsere Botschaft damit sehr gut in den Zielgruppen ankommt.“

Während die zwei Mal im Jahr bundesweit plakatierten Großflächenplakate immer nur einzelne Gewerke herausgreifen können, soll im Werbemittelportal der Imagekampagne für jedes Gewerk etwas dabei sein. Aktuell wird daran gearbeitet, für jeden der über 130 Handwerksberufe ein eigenes Textmotiv zu erstellen. Rund 70 gewerkspezifische Textmotive sind bereits bereitgestellt, von Augenoptiker („Damit alle alles sehen“) bis Parkettleger („Wir verlegen die Bretter, die die Welt bedeuten“). Die fehlenden Gewerke werden im Jahresverlauf nach und nach ergänzt. Die Motive können blanko oder mit eigenem Logo eingesetzt werden.

Alle individuell anpassbaren Werbemittel sind Bestandteil der dritten Staffel der Imagekampagne des Deutschen Handwerks. Die Individualisierungsmöglichkeit steht allen Handwerksbetrieben kostenfrei zur Verfügung. Lediglich für den etwaigen Druck der Motive oder beispielsweise eine Anzeigenschaltung mit dem fertigen Motiv entstehen Kosten. Das Angebot für die Betriebe wird kontinuierlich erweitert. Es lohnt sich also, regelmäßig im Werbemittelportal der Imagekampagne vorbeizuschauen. *red*

- werbemittel.handwerk.de
- handwerk.de

Kreative Lösungen zum Überleben

Handwerker berichten, wie die Covid 19-Pandemie sie getroffen hat und wie sie die Krise als Chance genutzt haben

Kammerbezirk. Die Region atmet auf. Nach den Wochen des Ausnahmezustands mit Betriebsschließungen, Auftragsstornierungen, Kurzarbeit und letztlich Existenzängsten kehrt das Handwerk in allen Bereichen langsam zurück zur gewohnten Betriebsamkeit. Die Redaktion der Handwerkswirtschaft fragte nach, wie Unternehmer die Situation erlebt haben und welche Perspektiven sie möglicherweise auch aus der Krise mitgenommen haben.

„Wir blicken positiv in die Zukunft.“

Nicole Lavalle, Augenoptikermeisterin und Geschäftsführerin von Optik Lavalle, Meisterstück & Mahlwerk in Aachen-Haaren: Als systemrelevanter Handwerksbetrieb mussten wir zu keinem Zeitpunkt die Türen schließen, trotz alledem stellte uns der Ausbruch der Pandemie zwei Wochen vor unserem dreijährigen Firmengeburtstag vor eine herausfordernde Situation! Unverschuldete Umsatzeinbrüche, Kurzarbeit, Zukunftsängste. Veränderungen setzten aber auch neue Energie und Ideen frei. Somit haben wir ein „Refreshing“, das eigentlich erst im vierten Geschäftsjahr auf der Agenda stand, vorgezogen und freuen uns, unsere Kunden in frisch renovierten Räumlichkeiten zu begrüßen, und blicken positiv in die Zukunft!

„Nach zwei Tagen in den Kampfmodus umgestellt.“

Ulrich Kriescher, Uhrmachermeister und Augenoptikermeister sowie Geschäftsführer von Kriescher – Uhrmacher, Optiker, Juwelier in Aachen-Würselen: Als ich mein Geschäft schließen musste auf unbestimmte Zeit, war ich komplett in Schockstarre, habe geweint und mein komplettes Leben vor mir wegschwimmen gesehen. Nach zwei Tagen habe ich dann aber in den Kampfmodus umgestellt. Ich habe verstärkt Social Media genutzt und für Reparaturen geworben. Das hat sehr gut geklappt, ich habe aus ganz Deutschland Reparaturaufträge erhalten. Zeitgleich habe ich Waren so stark reduziert wie nie zuvor, um einfach zahlungsfähig zu bleiben und meine Mitarbeiter zu bezahlen. Im Verkauf musste ich Kurzarbeit anmelden, in der Werkstatt nicht. Ein Monat war das Geschäft komplett zu, dennoch kamen Aufträge über verschiedene Wege rein. In der Hoch-Zeit der Corona-Krise haben viele Menschen bei sich zu Hause aufgeräumt und im Keller oder auf dem Speicher Uhren gefunden und diese zu uns gebracht – vom einfachen Batteriewechsel bis hin zur Reparatur von Omas Standuhr war alles dabei. Und auch ich hatte mehr Zeit, die ich genutzt habe für ein eventuell weiteres Standbein: Ich habe eine eigene Uhr gebaut, das wollte ich schon immer machen, jetzt ging es. Ich habe zunächst vier Exemplare gebaut, eigentlich sollten diese an meine Familie gehen. Aber innerhalb von drei Tagen waren sie verkauft. Jetzt bin ich dabei, zehn neue Uhren zu bauen, es könnte also wirklich was werden.

„Mit unseren Kunden Lösungen gefunden.“

Erich Peterhoff, Geschäftsführer der gepe Gebäudedienste PETERHOFF GmbH mit Sitz in Düren: Die ersten Wochen der COVID-19-Krise waren beispiellos in der Unternehmensgeschichte und geprägt von täglich neuen Herausforderungen und kurzfristigen Entscheidungen. Wir waren stark betroffen von der Schließung der Kitas und Schulen, haben aber mit unseren Kunden Lösungen gefunden, um eine Entlassung von Mitarbeitern zu verhindern. Kreative Lösungen mussten auch für unsere Glasreiniger her, die zu Beginn der Krise plötzlich keine Objekte mehr betreten durften und von uns als Aushilfen im Ordnungsdienst eingesetzt werden konnten. Kurzarbeit haben wir nur punktuell eingeführt, beispielsweise bei einem Automobilzulieferer in Sachsen, der seine Produktion stark heruntergefahren hat. Heute hat sich die Lage stabilisiert. Von der punktuellen Kurzarbeit abgesehen haben wir keine der angebotenen staatlichen Hilfen in Anspruch nehmen müssen. Das Jahr 2020 wird wohl ein Jahr der Ungewissheit bleiben, aber wir halten auch an unseren Investitionsentscheidungen fest und verschieben kein Zukunftsprojekt.

„Die Auswirkungen sind eher menschlich gewesen.“

Hubert Schlun, Seniorchef der Baugruppe Schlun in Gangelt: Natürlich waren auch wir von der Corona-Pandemie betroffen, die Gangelt als Ausgangspunkt für den gesamten Kreis Heinsberg und darüber hinaus hatte. Eher menschlich als unternehmerisch sind die Auswirkungen gewesen. Wir hatten keine schlimmen Fälle. Einige Mitarbeiter mussten in Quarantäne bleiben, sodass sich der Krankenstand um rund fünf Prozent erhöht hat. Die Auftragslage mit einem Volumen von derzeit rund 120 Millionen Euro ist von der Krise nicht berührt worden.

„Zuspruch der Kunden spornte uns an.“

Kevin Thater, Friseurmeister aus Weilerswist: Kurz vor der behördlichen Bekanntgabe der Schließung aller Friseurunternehmen war das Thema Corona in aller Munde. Sorgenvoll unterhielten wir uns im Salon Thater, welche Einschränkungen und weitere Maßnahmen die Regierung beschließen würde. Als kleines Unternehmen haben wir einen sehr engen Zusammenhalt untereinander, es herrscht eine sehr familiäre Atmosphäre. Uns macht die Arbeit Spaß und wir freuen uns, den Menschen mit unserer Kunst ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern. Dann verfolgten wir die Ansprache der Kanzlerin und das schlimmste Szenario trat ein. Mit Tränen in den Augen und einer zermürbenden Ungewissheit lagen wir uns nach den letzten Kunden vor dem Lockdown in den Armen. Quälende Fragen: Wie geht es weiter? Wann geht es weiter? „Überlebt“ dies unser Salon in Weilerswist? Die ersten Tage waren sehr ungewohnt, wir telefonierten viel. Kunden riefen an und unterstützten uns mit Gutschein- und Produkteinkäufen. Dieser Zuspruch und auch die damit verbundene Motivation, dass wir auch diese Krise nach weit über zwei Jahrzehnten Friseurhandwerk Thater überstehen werden, spornte uns an. Wir nutzten die Zeit und brachten alles auf Hochglanz, wir renovierten unseren Salon und verschafften ihm einen neuen Look. Dann, nach fast zwei Monaten, kam die Nachricht, wir dürfen wieder öffnen. Erneut hatten wir Tränen in den Augen, diesmal vor Freude. Das Telefon stand kaum still, Terminanfragen über Terminanfragen. Auch wenn es ungewohnt ist, dass wir uns nicht herzlich begrüßen, keinen Kaffee servieren und einfach nur ein strahlendes Lächeln unseren Kunden schenken können. Wir sind überglücklich, dass wir wieder geöffnet haben. Unsere Dankbarkeit gilt unseren Kunden, die die ganzen Auflagen mit tragen und sich an die Vorgaben halten. Die lange Pause hat uns – aber auch unseren Kunden – die Wertschätzung des Friseurhandwerks sehr nahe gebracht. Wir sind sehr dankbar und optimistisch, dass wir gemeinsam mit unseren Kunden auch diese Zeit meistern werden

„Von der Ortsbevölkerung gut unterstützt.“

Lars Jacobs, Konditormeister aus Simmerath: Mein Cafébetrieb wurde per Allgemeinverfügung untersagt, das machte schon mal 70 Prozent unseres Umsatzes aus. Als wir dann die Gastronomie auch nicht mehr beliefern konnten, war fast alles weg. Keine Einnahmen, trotzdem jede Menge Kosten. Das Einzige, was mir noch blieb, war der Außer-Haus-Verkauf im Café, welcher aber kaum stattgefunden hat.

Zum Glück habe ich noch einen Verkaufswagen, allerdings durfte der bislang kaum öffnen. Mit den Behörden konnte eine Genehmigung erzielt werden, damit ich täglich öffnen konnte und auch den Grundbedarf mit beispielsweise Mehl, Zucker, Milch, Eiern und Margarine im Ort decken sollte. Somit war es mir möglich, Einnahmen zu erzielen und meine Leute nicht entlassen zu müssen. Ebenfalls haben wir das Onlinegeschäft angekurbelt. Hier kam uns entgegen, dass viele Leute jetzt auch Grundnahrungsmittel online einkauften und wir auch schon auf allen Plattformen zugegen waren. Allerdings stieg hier die Nachfrage deutlich. Wir haben gemeinsam mit den Mitarbeitern überlegt, damit jeder zumindest einen Teil seiner Stunden behält. Hier haben wir auch untereinander abgestimmt, ob jemand mehr Stunden bekommt, weil der Partner auch Kurzarbeit hat oder sogar entlassen wurde.

Die Kommunikation über Social Media hat uns neben den persönlichen Kontakten sehr geholfen, ebenfalls wurden wir von der Ortsbevölkerung wirklich gut unterstützt.
Wir konnten erfreulicherweise auch zukünftig mehr Verkaufszeiten für unseren Verkaufswagen generieren. Ebenfalls haben wir viele neue Onlinekunden gewonnen.

Allerdings ist auch nach Wiedereröffnung das Café stark getroffen. Wir haben aktuell nur 30 Prozent vom „Vor-Corona“-Umsatz im Café. Das ist schon sehr, sehr schwierig.

Auch Schorschina geht wieder an die Arbeit. Mit Wumms. In der vorigen Ausgabe der Handwerkswirtschaft ist sie im Corona-Krisen-Chaos untergegangen. Unfreiwillig in Quarantäne sozusagen. Denn eigentlich ist sie ja immer gerne ganz nah am Puls der Zeit. Nun also weiter mit Wumms, wie Bundesfinanzminister Olaf Scholz die Aufbruchstimmung nach der Krisenstimmung nennt. Mit Optimismus in die Zukunft gehen jetzt die Politiker, die das milliardenschwere Konjunkturpaket an die Bürger ausliefern, und die Handwerker, die durch ihre Arbeit maßgeblich die Wirtschaft wieder ankurbeln.

Schon während der vergangenen Wochen haben findige Tüftler dem Ernst der Lage auch heitere Ideen abgerungen. Schorschina hat sich im Netz umgesehen: Erfunden wurde zum Beispiel der „Gribbb“, ein Türöffner ohne Klinken anfassen. Ein Estrichleger aus Griesheim hat den Corona-Schutzhelm mit eingebauter Plexiglasscheibe kreiert. Ein Konditor aus Dortmund hatte zumindest zeitweise essbares Klopapier im Backwaren-Sortiment, während andere Handwerker auf ihren Instagram-Kanälen mit originellen Videos gegen Hamsterkäufe der Hygienerollen Stellung bezogen haben.

Da macht sich auch Schorschina froh ans Werk und freut sich auf die nächsten kreativen Ideen, mit denen das Handwerk die Wirtschaft in Schwung bringt.

Anzeige

Das „Zimmer mit Ausblick“ als Brückenschlag

Studierende von Gut Rosenberg und der FH Aachen erarbeiten gemeinsam Entwürfe für das BGZ-Internat

Aachen. Bis zum 11. Juli, dem Tag ihrer Examensfeier, müssen sich die Studierenden noch gedulden. Dann erst werden Marc Schnitzler und Horst Fischer bekannt geben, wer die Gewinner des Projekts „Zimmer mit Ausblick“ sind.

Die beiden Dozenten – Schnitzler für Gut Rosenberg und Fischer als Professor im Fachbereich Architektur der Fachhochschule Aachen – haben ihren Studierenden der höheren Semester die folgende Aufgabe für das vergangene Wintersemester im Bereich Innenraumgestaltung gestellt: ein etwa 15 Quadratmeter großes Zimmer im künftigen Internat des Bildungszentrums BGZ Simmerath zu gestalten. Die Zimmer werden die Kursteilnehmer jeweils für eine Woche beherbergen und sollen am Wochenende Wanderern oder Radtouristen zur Verfügung stehen.

13 Teams haben sich damit beschäftigt und jüngst ihre Ergebnisse in Form von deckenhohen Layouts, zum Teil ergänzt durch Raummodelle, vorgestellt. Zwar musste die Präsentation unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfinden, die entscheidenden Personen waren jedoch anwesend – nämlich die Jury: Marco Herwartz, Präsident der Handwerkskammer Aachen, sein Vorgänger und Ehrenpräsident Dieter Philipp, Hauptgeschäftsführer Peter Deckers, Akademie-Leiterin Petronella Prottung und Wilhelm Grafen, Geschäftsführer der Bildungszentren und damit zuständig für den Internatsneubau am BGZ Simmerath.

Marco Herwartz betonte zur Begrüßung, dass er sich auf keinen der vielen Termine am Beginn seiner Amtszeit so sehr gefreut habe wie auf die Präsentation von „Zimmer mit Ausblick“. „Wir leisten im Bauausschuss für den Neubau des Internats viel Kopfarbeit. Dieses Projekt macht etwas davon sichtbar.“ Besonders freue er sich auch über die Kooperation zwischen Fachhochschule und Gut Rosenberg. „Das ist ein Brückenschlag, der hoffentlich in Zukunft weiter Früchte trägt.“

Professor Horst Fischer griff diesen Gedanken in seiner Einführung zum Projekt auf. „Es ist eine fruchtbare Zusammenarbeit“, sagte er. „Es ist gut, dass sich Handwerker und Kopfarbeiter wie wir kennenlernen und gemeinsam etwas bewerkstelligen.“ Marc Schnitzler ergänzte das aus seiner Sicht: „Der Handwerker löst schnell und präzise Detailpunkte, sieht durch diesen Fokus manchmal aber nicht das große Ganze. Architekten sind routiniert im Planen und Erfassen von großen, komplexen Zusammenhängen von gesamten Gebäuden, in dieser Phase fehlt jedoch manchmal genau diese ‚Detaillupe‘, um ein Gebäude rundum perfekt zu durchdenken. Wenn wir die planerische Komponente und die handwerkliche Umsetzung zusammenbringen, dann ist das ein Mehrwert für unsere Studierenden und deren zukünftige Profession.“ Schnitzler nannte das Beispiel Licht. Durch den Einfluss von Horst Fischer und den FH-Studenten sei es gelungen, bei den Design-Studenten von Gut Rosenberg eine Tür für dieses Thema aufzumachen. „Das ist ziemlich gut.“

Durchdachte Lösungen: Studierende von Gut Rosenberg und FH Aachen präsentieren den Juroren (v.l.) Peter Deckers, Petronella Prottung und Marco Herwartz ihre Entwürfe der BGZ-Internatszimmer. Betreut wurden sie von Professor Horst Fischer und Marc Schnitzler. Foto: Nicole Diefenthal

Marc Schnitzler dankte Dieter Philipp und Peter Deckers, die die Kooperation zwischen FH und der Akademie für Handwerksdesign angestoßen haben. „Das ist für uns eine Steilvorlage, die wir ganz eigennützig fortsetzen wollen.“ Auf Nachfrage von Marco Herwartz zur Zusammenarbeit der Teams sagte Schnitzler: „Wir haben sehr affine Leute erlebt, die sowohl digital als auch im realen Team zueinandergefunden haben. Es ist uns als Betreuern gelungen, sie etwas aus der Reserve zu locken. Denn wir wollten keine Entwürfe von Zimmern, die industriell gefertigt zu kaufen sind.“ Das unterstrich Horst Fischer: „Wir haben den Studierenden den Anstoß gegeben, sich über Affinitäten zusammenzufinden und sich selbst zu organisieren. Es sind dadurch individuelle Konzepte entstanden, die genau dem Zweck dieser speziellen Räume dienen.“

Konkret ging es um die Aufgabe, ein etwa 14 bis 15 Quadratmeter großes Zimmer im künftigen Simmerather Internat zu gestalten. Der Titel des Projekts kam zustande, weil sämtliche Wohnräume ein großes Fenster mit (je nach Jahreszeit) Blick ins Grüne haben. Die Studierenden haben im Betonlabor des BGZ einen Raumdummie erstellt. „Das war zum einen eine Teambuilding-Aktion, die aber auch helfen sollte, ein Raumgefühl zu vermitteln für Räume, die es noch nicht gibt“, sagte Marc Schnitzler. Vorlesungen in der FH und in Gut Rosenberg, Zwischenpräsentationen der Teams und Exkursionen zum Thema gehörten ebenfalls zum Projekt. Die Ergebnisse bestätigen das. Zwar hat nicht jedes Team alle Impulse aus der Vorbereitung aufgegriffen, manche haben den Fokus auch auf eines der Details gelegt. Doch Licht, Farbe, Funktionalität (auch für Rollstuhlfahrer), Material und die Empfindungen, die das Zimmer bei seinen Bewohnern auslösen soll, spielen in den Entwürfen eine Rolle. Da werden Schiefer und Buchenholz als regionale Materialien verbaut, Türgriffe als Handschmeichler eingesetzt und Badezimmer als Orte kurzzeitiger Erholung interpretiert. Und Studierende, die selbst eine Kurswoche im BGZ verbracht haben, verzichten in ihrem Entwurf auf einen Schreibtisch. Sie haben ihn selbst nie benutzt und daher nicht vermisst. „Zudem deuten manche die Zeichen der Zeit auch dahingehend, dass Ausbildungstheorie auch mehr und mehr an digitalen Medien stattfindet“, sagte Marc Schnitzler bei der Präsentation.

Wie wahrscheinlich ist es, dass einer der 13 Entwürfe es in die Umsetzung schafft? Diese Frage beantwortet Hauptgeschäftsführer Peter Deckers: „Eine Realisierbarkeit der Ideen wäre schön und wird auch weiterentwickelt. Wir suchen nach Ansätzen, die Konzepte zumindest für einzelne, besondere Zimmer umzusetzen. Wir haben uns darauf aktuell noch nicht festgelegt.“ Geduld ist also gefragt. Doch die Aussichten für das „Zimmer mit Ausblick“ sind immerhin nicht schlecht … *nidie*

Kurzarbeitergeld hat Jobs gerettet

Handwerkskammer und IHK danken der Agentur für Arbeit Aachen-Düren. Rund 100.000 Betroffene.

Aachen. Wichtiger Schulterschluss: Um die Unternehmen der regionalen Wirtschaft bei der Bewältigung der Folgen aus der Corona-Pandemie bestmöglich zu unterstützen, sind die Agentur für Arbeit Aachen-Düren, die Industrie- und Handelskammer (IHK) Aachen und die Handwerkskammer (HWK) Aachen weiter zusammengerückt. Insbesondere mit Blick auf das Thema Kurzarbeitergeld haben sich die beiden Wirtschaftskammern nun bei der Arbeitsagentur bedankt.

„Die Auswirkungen der Corona-Pandemie haben den Arbeitsmarkt mit voller Wucht erreicht. Die Arbeitslosenzahlen sind deutlich gestiegen und die Kurzarbeit hat einen Stand erreicht, den wir bisher nicht kannten. Wir sind vom arbeitsmarktpolitischen Instrument der Kurzarbeit überzeugt: In der aktuellen Krise hilft Kurzarbeitergeld, Arbeitsplätze zu erhalten“, sagt Ulrich Käser, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Aachen-Düren.

Der operative Service der Arbeitsagenturen Aachen-Düren, Brühl und Mönchengladbach bearbeitet Kurzarbeitergeldanträge auch für den Rhein-Erft-Kreis, die Städte Brühl und Mönchengladbach und den Rhein-Kreis Neuss. Laut Heinz-Konrad Rüffer, Geschäftsführer Operativer Service, wurden bei der Agentur seit Anfang März über 20.000 Anzeigen auf Kurzarbeit bearbeitet und in über 16.000 Fällen Kurzarbeitergeld abgerechnet und bewilligt. Allein für den IHK-Bezirk Aachen und den deckungsgleichen HWK-Bezirk ist von 9.600 Kurzarbeitergeld-Anzeigen auszugehen, was rund 100.000 betroffenen Beschäftigten entspricht.

„Die Arbeitsagentur begegnet der Antragsflut mit enormer Mehrarbeit und außergewöhnlichem Engagement der Mitarbeiter, die auch an Feiertagen und am Wochenende im Einsatz waren. Unsere Zusammenarbeit war von Intensität, Effizienz und einem guten Miteinander geprägt“, betont Gisela Kohl-Vogel, Präsidentin der IHK Aachen.

Ihr Amtskollege Marco Herwartz bestätigt das. Der Präsident der HWK Aachen schildert, dass in den vielen Hundert Gesprächen der HWK-Berater mit Unternehmen das Thema Kurzarbeitergeld ein zentrales gewesen sei. „Nach den Erfahrungen, die unsere Berater gewonnen haben, hat die Bundesagentur sehr zügig und kompetent auf Anfragen zum Thema Kurzarbeit reagiert. Damit hat sie einen wichtigen Beitrag zum Erhalt von Arbeitsplätzen geleistet“, sagt Herwartz.

Verbundenheit ausdrücken: IHK-Präsidentin Gisela Kohl-Vogel und HWK-Präsident Marco Herwartz übergaben bei der Agentur für Arbeit Aachen-Düren ein Zeichen des Dankes an Ulrich Käser (hinten, M.) und Heinz-Konrad Rüffer (hinten, 2. v. r.). Auch Michael F. Bayer, Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen, (r.) und Peter Deckers (l.), Hauptgeschäftsführer der HWK Aachen, konnten sich vor Ort ein Bild davon machen, was es bedeutet, die Flut von Kurzarbeitergeld-Anzeigen zu bearbeiten. Foto: IHK Aachen

Trotz allem Engagement: Ausgestanden sind die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie noch lange nicht. Was sich weiterhin auch am Kurzarbeitergeld ablesen lässt. Rüffer sagt: „Bis es zu einem allgemeinen Rückgang der Kurzarbeit kommt, müssen wir von monatlich rund 20.000 Anträgen auf Erstattung von Kurzarbeitergeld ausgehen.“ *red*

Im Bombenhagel mit dem Fahrrad zur Meisterprüfung

Leistung des Vaters gibt Seniorchef Hubert Schlun bis heute die Motivation für sein Engagement im Beruf und im Ehrenamt

Von Anna Petra Thomas

Gangelt. „Wenn meine Söhne mich fragen, dann bin ich glücklich und stolz. Aufdrängen tu ich mich nicht!“ So lautet die Philosophie, mit der Seniorchef Hubert Schlun seit nunmehr gut zehn Jahren sehr gut fährt. 2009 hat er sich aus dem operativen Geschäft der Baugruppe Schlun, ansässig in Gangelt-Niederbusch, zurückgezogen. Dennoch steht er seinen beiden Söhnen Björn und Dirk gerne mit Rat und Tat zur Seite – wie schon erwähnt –, wenn sie ihn darum bitten.

Zusammen mit den beiden, die diese in der Region und auch weit darüber hinaus bekannte Unternehmensgruppe mit derzeit rund 250 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von rund 80 Millionen Euro leiten, kann der Seniorchef in diesem Jahr sogar das 75-jährige Bestehen der Baugruppe Schlun feiern. Sein Vater Lambert hatte es unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg gegründet. Dabei ist er dann selbst sogar schon seit mehr als 60 Jahren in seinem Traumberuf tätig. Eigentlich habe sein Vater mit ihm ganz andere Pläne gehabt. „Vater wollte mir eine Apotheke bauen“, schmunzelt er. Doch Schule, das war nichts für ihn. Mit seinen Händen zu arbeiten und das Ergebnis und den Erfolg direkt zu sehen, das war zunächst sein Ding.

„Diese Farbe hat mein Vater schon 1960 ausgewählt“, sagt Hubert Schlun beim Blick auf das Firmenlogo vor dem Hauptgebäude in Gangelt. Foto: Anna Petra Thomas

Schicksalsschlag mit 23

So verließ er das Gymnasium in Herzogenrath nach der mittleren Reife und absolvierte eine Maurerlehre. Es folgte ein Studium zum Ingenieur für Bauwesen an der Staatlichen Ingenieurschule in Aachen, der heutigen Fachhochschule. Von dort zog es ihn noch weiter auf die Technische Hochschule, wo er sein Vordiplom in Bauingenieurwesen noch abschließen konnte, ehe sein Vater am 9. September 1962 bei einem Unfall auf der Baustelle im Alter von nur 51 Jahren ums Leben kam.

Hubert Schlun war damals gerade einmal 23 Jahre alt, brach sein Studium ab und übernahm die Bauunternehmung des Vaters, die damals schon 170 Mitarbeiter zählte. Und er ging seinen Weg weiter, wie es einst sein Vater getan hatte, von dem er auch heute noch voller Demut erzählt. Noch während des Krieges habe dieser am 20. Oktober 1944 vor der Handwerkskammer Münster seine Meisterprüfung mit Erfolg abgelegt. „Das müssen Sie sich vorstellen, mitten im Krieg, im Bombenhagel mit dem Fahrrad nach Münster!“, beschreibt er diese heute unvorstellbare Leistung seines Vaters. Sie gibt ihm bis heute, auch im Alter von inzwischen 81 Jahren, die Motivation für sein Engagement, im Beruf und im Ehrenamt.

Nach dem Tod seines Vaters weitete Hubert Schlun das Angebotsspektrum des Unternehmens, das in den ersten Jahren seines Bestehens vom Wiederaufbau geprägt war, kontinuierlich aus, vom Hochbau auf den Schlüsselfertigbau von Einfamilienhäusern und den Tiefbau. Ein stetiges Wachstum war die Folge. Der Spezialtiefbau, mit einer besonderen Kompetenz in der Sicherung von Baugruben, kam 1985 als weiteres Geschäftsfeld hinzu. Zudem legte das Unternehmen mit dem Betrieb eigener Kiesgruben den Grundstein für den heute ebenfalls erfolgreichen Geschäftsbereich Umwelt. 2002 traten seine beiden Söhne Björn und Dirk in die Geschäftsführung ein. Unter ihrer Leitung wurde die Projektentwicklung in das Unternehmensportfolio integriert. Und mit Sohn Nico aus seiner zweiten Ehe, der in Maastricht International Business studiert hat und sich gerade an der FH in Aachen dem Studium des Bauingenieurwesens widmet, sieht er quasi die vierte Generation im Familienbetrieb heranwachsen.

Jüngster Obermeister

Wie sein Vater vor ihm hat sich auch Hubert Schlun, wie man so landläufig sagt, nichts geschenkt in seinem Leben. Trotz der Aufgabe, als junger Mann nach dem Tod des Vaters in solch große Fußstapfen treten zu müssen, hat er 1965, drei Jahre später, mit Erfolg seine Baumeisterprüfung abgelegt. Nur ein Jahr später, 1966, wurde er im Alter von 26 Jahren in seiner Innung zum jüngsten Obermeister der Bundesrepublik Deutschland gewählt. Und er sollte dieses Amt bis zu seinem offiziellen Ausscheiden im Unternehmen im Jahre 2009, also 43 Jahre lang, innehaben. Viele weitere Ehrenämter kamen hinzu, von denen nur die bedeutenden Beispiele genannt werden können. So gehörte Hubert Schlun von 1978 bis 2010 dem Vorstand des Zentralverbands des Deutschen Baugewerbes an. Bereits seit 1969 gehörte er der Vollversammlung der Handwerkskammer Aachen an, seit 1999 war er deren Vorstandsmitglied, und beides sollte bis 2015 so bleiben. Als Anerkennung für seine Verdienste erhielt er das Ehrenzeichen.

Viele Auszubildende

1998 erhielt Hubert Schlun den Ehrenpreis der Kreishandwerkerschaft Heinsberg, ein Jahr später den Verdienstorden des Landes Nordrhein-Westfalen. Weitere Ehrentitel folgten, und so ist der 81-Jährige heute auch Ehrenvorstandsmitglied des Zentralverbands des Deutschen Baugewerbes. Doch auch bei einer noch so langen Liste scheint Hubert Schlun weiter geerdet. „Diese Farbe hat mein Vater schon 1960 ausgewählt“, sagt er beim Blick auf das Firmenlogo vor dem Hauptgebäude in Gangelt.

„Ich habe immer meinen Mund aufgemacht, aber ich bin immer ehrlich geblieben. Das ist die richtige Richtung“, sagt er abschließend. Und auch für den Umgang mit seinen Mitarbeitern scheint er immer das richtige Rezept gehabt zu haben: „Man kann von seinen Leuten nur das erwarten, was man auch von sich selbst verlangt“, betont er. „Man muss es vorleben!“ Dass ihm dies gelungen ist, zeigt auch die hohe Zahl der Auszubildenden, die es bei Schlun nach wie vor gibt. „Darunter war schon zwei Mal ein Bundessieger“, freut sich Hubert Schlun.

INFO

Corona-Pandemie in Gangelt: Natürlich war auch die Baugruppe Schlun von der Corona-Pandemie betroffen, die Gangelt als Ausgangspunkt für den gesamten Kreis Heinsberg und darüber hinaus hatte. Eher menschlich als unternehmerisch seien die Auswirkungen jedoch gewesen, berichtet Seniorchef Hubert Schlun. „Wir hatten keine schlimmen Fälle.“ Einige Mitarbeiter hätten jedoch in Quarantäne bleiben müssen, sodass sich der Krankenstand um rund fünf Prozent erhöht habe. Die Auftragslage mit einem Volumen von derzeit rund 120 Millionen Euro sei von der Krise nicht berührt worden.

Hans Simons OHG
SCHÄDLINGSBEKÄMPFUNG • TAUBEN-ABWEHRSYSTEME
Seit 1929 in Aachen
Nagetiere
Schaben
Wespen
Pharao-Ameisen ...
... und individuelle Taubenabwehr durch Verdrahtung, Vernetzung oder durch Edelstahlspikes.
Schädlingsbekämpfung
Wir beraten sie gerne und unverbindlich.
In den Atzenbenden 29 • Tel 0241/32297 • Fax 0241/408718
www.hans-simons.de

Andre-Michels.de STAHLHALLEN
Kompetenz + Rabb
02651. 96200

Hallenkonstruktionen mit Holzleimbinder F-30B
Typ Lambard
Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau

Piano-Willms, Nideggen
Konrad-Adenauer-Straße 38, Ruf 02427/1523

www.finsterwalder.eu
Container
Alle Typen und Größen - neu und gebraucht
z.B. Seecontainer, Kühlcontainer, Isoliercontainer, Exportcontainer, Wohn- und Bürocontainer, Materialcontainer, LKW-Wechselcontainer
Gebrauchtcontainer in voll einsatzf. Zustand
Andere Typen und Größen auf Anfrage
Verkauf und Lieferung zu Festpreisen
FreeCall: 0800 / 8090590
FINSTERWALDER container

NEBIS Baumanagement
Trockenbau - Elektro - Brandschutz
NEBIS GmbH Tel.: 02451 / 91 59 69-0
F.-W. Raiffeisenstr. 31 b Fax: 02451 / 91 59 69-9
www.nebis-gmbh.de
52531 Übach-Palenberg info@nebis-gmbh.de
Zertifiziert nach DIN ISO 9001 : 2008

„Zehn Maschinen, drei Arbeitshallen, fünf Büros... ein Gefahrenmeldesystem.“
Wir geben Antworten.
Einbruch-/Brandmeldung, Videoüberwachung, Zutrittskontrolle, Störungsübertragung.
Modernste Elektronik, sicheres Arbeiten, solide Qualität.Wir schützen die Dinge, die Ihre Zuverlässigkeit garantieren.
Industrie, Handel, Banken Handwerk, Dienstleistung. Die Sicherheitsansprüche sind unterschiedlich.
Wir projektieren maßgeschneiderte Sicherheitssysteme. beraten sie mit Kompetenz, diskutieren Ihre Wünsche und Vorstellungen diskret.
TELENOT AUTORISIERTER STÜTZPUNKT
VdS Planung ▲ Montage ▲ Service
☎ 02 41/16 52 53
52080 Aachen ▲ Hergelsbendenstr. 16
02 41/16 59 12 ▲ Email: info@sec.aixx.de
http://www.sec.aixx.de
SEC Technik Boukes

Neue Gründerzeit NRW

Live-Webcast aus der Handwerkskammer – Wettbewerb fördert Unternehmer

Aachen. Das Konferenzzentrum der Handwerkskammer Aachen wurde zum Fernsehstudio. Überall Kabel, Stecker, Bildschirme, Laptops, Mischpulte und Kisten. Ganz schön aufwendig, so eine Live-Sendung via Internet. Corona macht es möglich. Und siehe da: Eine Übertragung in Echtzeit aus der Kammer ist überhaupt kein Problem.

Der Wettbewerb „Roadshow Neue Gründerzeit NRW“ machte in der Region Station. In Aachen wurde per Webcast die sechste von insgesamt acht Veranstaltungen in ganz NRW organisiert. Mit der Roadshow gibt die Landesregierung Gründern die Chance, in einem fünfminütigen Pitch ihre Geschäftsidee einer Jury vorzustellen. Der Wettbewerb wurde realisiert vom Startercenter NRW in Kooperation mit der GründerRegion Aachen.

Wirtschafts- und Digitalminister Andreas Pinkwart betonte in einem Grußwort die große Bedeutung der Startercenter, die für Gründer einen großen Service bieten. Er stellte zudem heraus, wie wichtig es sei, Finanzmittel für Gründungen zur Verfügung zu stellen. Das Land unterstütze dieses Ziel unter anderem mit Gründerstipendien.

In einem Videobeitrag stellten Kurt Krüger, Leiter der Betriebsberatung der Handwerkskammer Aachen und verantwortlich für das Startercenter NRW in der GründerRegion, das Startercenter, und Christian Laudenberg als Geschäftsführer die GründerRegion Aachen vor. Sie informierten über die jeweiligen Angebote und Hilfestellungen.

„Unser Startercenter ist DIE zentrale Anlaufstelle zur Information und Beratung von Gründerinnen und Gründern im Wirtschaftsraum Aachen, Düren, Euskirchen und Heinsberg. Wir unterstützen Gründungen aus allen Wirtschaftsbereichen wie zum Beispiel Handwerk, Dienstleistung, Handel oder Freiberufler. Dabei spielt es keine Rolle, ob die Gründung im Voll- oder Nebenerwerb erfolgt beziehungsweise ob es sich um eine Neugründung oder Betriebsübernahme handelt“, sagt Kurt Krüger.

Sie kümmern sich um die Unternehmen in der Wirtschaftsregion Aachen: Christina Jansen von der GründerRegion und Kurt Krüger (Handwerkskammer Aachen).

Zwei Gewinner

Bei der Roadshow in Aachen überzeugte das Start-up AES Autonome Energiesysteme GmbH die Expertenjury und setzte sich gegen vier weitere Gründerteams aus der Region durch. Das junge Unternehmen entwickelt innovative Anlagen, um Windel- und Mischabfälle direkt vor Ort zu verwerten. Dafür erhielt das Team 2.000 Euro Preisgeld der NRW.BANK. Den Siegerscheck überreichte deren Förderberaterin Claudia Brendt virtuell. Einen weiteren Gewinner wählten die Zuschauer des Webcasts. Sie entschieden sich für die Entorganics GmbH aus Erkelenz. Hier überzeugten zwei Abiturienten mit dem Ansatz, Insekten als Basis für Nahrungsmittel zu nutzen. Das Preisgeld in Höhe von 250 Euro wurde von der GründerRegion Aachen gestiftet.

Von den acht Erstplatzierten aller Stationen ermittelt die Jury abschließend einen Gesamtsieger. Ihm winken als Siegprämie 5.000 Euro. *ebr/red*

➲ www.startercenter.nrw/de/roadshow

Live aus der Handwerkskammer: Die „Roadshow Neue Gründerzeit NRW“ machte Station in Aachen. *Fotos: Elmar Brandt*

Die Bildregie hatte alles im Griff: Für den Webcast sendeten die Techniker Livebilder mit der Moderatorin und Einspieler sowie Zuschaltungen.

Theorie und Praxis ideal verknüpft

Neuer dualer Studiengang Holzingenieurwesen startet zum Wintersemester. FH Aachen und Handwerkskammer arbeiten zusammen.

Aachen. Im Zuge der Diskussionen über „Nachhaltigkeit“ und „Treibhauseffekt“ gewinnt der Roh- und Werkstoff Holz zunehmend an Bedeutung, da er in einem breiten Spektrum nachhaltig ist. Gefragt sind zunehmend Fachkräfte und Spezialisten auf diesem Gebiet.

Mit der gezielten Ausbildung von Holzingenieuren im Rahmen eines dualen Studiums möchte die FH Aachen Studium und Praxis noch enger miteinander verknüpfen. In Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer Aachen und dem Bildungszentrum BGZ der Kammer in Simmerath sollen zukünftig auch Ausbildungen zum Zimmerer und Tischler mit einem Studium im Bereich Holzingenieurwesen verbunden werden. Damit möchte man insbesondere dem ständig steigenden Bedarf des Arbeitsmarktes und der Handwerksbetriebe an qualifizierten Fachkräften gerecht werden

Erfolgreiche Zusammenarbeit

Das Studium dauert insgesamt 4,5 Jahre und schließt mit dem Bachelor of Engineering ab. Parallel zum Studium absolvieren die Teilnehmer eine dreijährige Ausbildung im Handwerk, die mit einer Gesellenprüfung vor der Handwerkskammer Aachen endet. Die überbetriebliche Ausbildung findet im BGZ Simmerath statt, auf dessen Gelände künftig auch ein neues Holzforschungszentrum der FH entstehen wird. Dort befinden sich dann Prüfmaschinen, Klimaräume, Werkstätten und Büroräume. Die zukünftigen Lehrlinge und Studierenden des neuen Studiengangs Holzingenieurwesen werden davon profitieren.

Seit mehreren Jahren arbeitet die Handwerkskammer Aachen bereits bei der Öffnung dualer Studiengänge für das Handwerk erfolgreich mit der FH Aachen zusammen, sowohl im Baubereich, als auch in den Bereichen Maschinenbau und Elektrotechnik. Ein duales Studium ist für viele Schüler mit wenig Freizeit und viel Aufwand verbunden. Doch die vermeintliche Doppelbelastung bringt deutliche Vorteile mit sich – sowohl für das Unternehmen als auch für die Studierenden. Die Theorie des Studiums kann direkt auf die Arbeit im Betrieb angewandt werden. Die Unternehmen können auf diesem Wege langfristig eigene Fach- und Führungskräfte aufbauen und dem Fachkräftemangel entgegenwirken. Um als Unternehmen in dieser Hinsicht aktiv zu werden, muss es ausbildungsbefähigt sein und ansonsten lediglich einen Kooperationsvertrag mit der FH Aachen abschließen. Eine Verpflichtung zur regelmäßigen Ausbildung ist damit nicht verbunden. Je nach Bedarf kann ein Ausbildungsplatz im Rahmen eines dualen Studiums ausgeschrieben werden. Bei der Suche nach Bewerbern unterstützen sowohl die Handwerkskammer Aachen als auch die FH Aachen die kooperierenden Betriebe.

Zimmererbetriebe können bereits zum kommenden Wintersemester Ausbildungsplätze für den dualen Studiengang anbieten. Der potenzielle Azubi muss Abitur oder Fachabitur haben. Für das Tischlerhandwerk wird der Einstieg in den Studiengang voraussichtlich im nächsten Jahr erfolgen. *red/gs*

INFO

Kontakt: Georg Stoffels, Geschäftsführer Recht und Berufsbildung der Handwerkskammer Aachen, Sandkaulbach 17-21, 52062 Aachen, ☎ 0241 471-117, @ georg.stoffels@hwk-aachen.de • Andreas Beumers, Koordinator Duales Studium an der FH Aachen, Kaiserstraße 100, 52134 Herzogenrath, ☎ 0241 6009-51494, @ a.beumers@fh-aachen.de

Neue Chancen für Zimmerer und Tischler: In Kooperation mit der FH Aachen bietet die Handwerkskammer demnächst Ausbildung und Studium im dualen Lehrgang Holzingenieurwesen an. *Foto: Britta Kaschel*

Anzeige

Brillen sind olympiareif

Siegerehrung im Wettbewerb der Augenoptiker-Innung für den Kammerbezirk Aachen

Aachen. In der Corona-Zeit hat sie als modisches Objekt im Gesicht Konkurrenz bekommen: von selbstgenähten oder gekauften Mund-Nasen-Schutzmasken. Stilistisch verdrängen lässt sie sich von ihnen aber auf keinen Fall, dafür sorgen die Fachkräfte im Augenoptiker-Handwerk. Die Rede ist von der Brille.

Ausgefallene und anspruchsvoll gearbeitete Exemplare haben die Auszubildenden aus allen drei Lehrjahren, die am Wettbewerb der Augenoptiker-Innung für den Handwerkskammerbezirk Aachen teilgenommen haben, präsentiert. Motto in diesem Jahr: Olympische Brille. Entstanden sind sehr schöne, hochwertige Arbeiten, die Lust machen auf das große Sportereignis, das ja nun leider wegen der Pandemie erst 2021 in Tokio stattfinden wird.

Zur Siegerehrung „mit Abstand“ hatte die Innung in den großen Sitzungssaal der Kreishandwerkerschaft Aachen eingeladen. Obermeister Hans Josef Schümmer begrüßte die Gewinner und die Vertreter ihrer Ausbildungsbetriebe. Er stellte die besondere Arbeit und Leistung der Sieger heraus und bescheinigte den Gekürten Geschick, Engagement und Leidenschaft. Design lasse ein Produkt sprechen, zitierte er und lobte das kreative handwerkliche Können der Auszubildenden.

Laut Schümmer ist die Aachener die einzige Innung in Deutschland, die einen solchen Wettbewerb veranstaltet. Die Teilnehmer hätten es der Jury schwer gemacht, so gut wären die Arbeiten gewesen. Dank richtete der Obermeister an die Chefs und Ausbilder der Lehrlinge, die ihre Werkstätten zur Verfügung gestellt, bei der Materialbeschaffung geholfen und hier und da auch mal einen Tipp gegeben hätten.

Mit dem Wettbewerb fördert die Innung die ästhetische Qualität von funktionsfähigen Sehhilfen in der Ausbildung. Sie regt zudem die schöpferische Fantasie sowie die Entwicklung zeitgerechter Sehhilfen mit traditionellen oder neuen Werkstoffen an und lässt die Teilnehmer Erkenntnisse für die Gestaltung von Sehhilfen gewinnen.

Folgende Sieger erhielten eine Urkunde und jeweils 400 Euro als Preisgeld:

- Siegerin im ersten Lehrjahr: Laura Pelzer, Ausbildungsbetrieb: Fielmann AG, Düren
- Siegerin im zweiten Lehrjahr: Lisa Lecoq, Ausbildungsbetrieb: Hans Benno Kaulard, Monschau
- Sieger im dritten Lehrjahr: Mahmoud Jarjanaze, Ausbildungsbetrieb: Heid Optic, Düren. *ebr*

Anzeige

Sieger im dritten Lehrjahr: Mahmoud Jarjanaze und Ausbilder Oliver Heid, Augenoptikermeister. *Fotos: Elmar Brandt*

Siegerin im zweiten Lehrjahr: Lisa Lecoq mit Laura Kinkartz vom Betrieb Hans Benno Kaulard.

Siegerin im ersten Lehrjahr: Laura Pelzer mit Ausbilder Dietmar Schopp von der Fielmann AG, Düren.

Sie prüften die Brote in der Kreishandwerkerschaft Aachen (v.l.): Heinz Klein, Rainer Packbier und Karl-Ernst Schmalz. *Foto: Kreishandwerkerschaft Aachen*

Bäcker lassen Brote prüfen

Experten untersuchen in der KH Aachen Produkte der Innungsbetriebe

Aachen. Karl-Ernst Schmalz vom Institut für Qualitätssicherung des Deutschen Bäckerhandwerks nahm mit Unterstützung von Bäckermeister Rainer Packbier, Eschweiler, sowie Obermeister Heinz Klein, Aachen, unter Beachtung der Corona-Verordnung die diesjährige Brotprüfung in den Räumlichkeiten der Kreishandwerkerschaft Aachen vor, an der sich die Innungsbetriebe beteiligten. Es wurden 49 Brote getestet. 53 Prozent erhielten die Note „sehr gut“ und 40 Prozent die Note „gut“. Somit erhielten 93 Prozent eine Auszeichnung.

Ob Blütenbrot oder Bauernbrot, über Schwarzbrot bis hin zum Oberländer wurde eine Vielzahl von Broten auf Geruch, Geschmack, Kruste und Konsistenz getestet.

Obermeister Heinz Klein freute sich darüber, dass die Betriebe an der Brotprüfung teilgenommen haben. Besonders jetzt sei es wichtig, dass die Kunden bei ihren regionalen Bäckereien einkaufen. Klein freute sich außerdem über das hervorragende Testergebnis und hofft, dass die mittelständischen Betriebe die Pandemie gemeinsam mit hervorragenden Broten gut überstehen. *red*

AUSBLICK

In der nächsten Handwerkswirtschaft widmen wir uns schwerpunktmäßig folgenden Themen: Ferientipps + meisterhafte Auszeiten, Sportangebote + Gesundheitstipps

Ein neuer Werkzeugkoffer

Julia Wöge erhält Preis für Ausbildungsleistung

Essen. Julia Wöge (22) aus Eschweiler ist eine von Deutschlands 100 besten Auszubildenden im Maler- und Lackiererhandwerk. Für ihre gute Leistung in der Berufsschule und im Betrieb hat sie von der gemeinnützigen Sto-Stiftung einen grünen Werkzeugkoffer überreicht bekommen. Im Wettbewerb „Du hast es drauf – zeig's uns!“ der Stiftung werden seit 2012 jedes Jahr die 100 bundesweit besten Maler- und Lackierer-Azubis mit Werkzeugkoffern, bestückt von der Firma Storch-Ciret, und Fachliteratur im Gesamtwert von je fast 1.000 Euro belohnt. Damit sind die Auszubildenden bestens für die anstehenden Gesellenprüfungen ausgestattet.

Julia Wöge absolviert nach bestandenem Fachabitur eine Ausbildung im Malerbetrieb Göbbels GmbH in Eschweiler. Ihre Berufsschule ist das Berufskolleg Alsdorf der Städteregion Aachen. Dort ist man erfreut über die Auszeichnung für „die engagierte Schülerin“, wie Günter Lammers, Lehrer am Berufskolleg, erklärt. „Unsere Auszubildenden üben und lernen fleißig für die Abschlussprüfungen, obwohl in diesen Zeiten keine Planungssicherheit gegeben ist. Wir freuen uns, dass Julia die Werkzeuge aus dem Koffer für ihre praktischen Übungen unterstützend einsetzen kann“, fügt er an.

Die angehende Gesellin ist dankbar für den „bestens bestückten Werkzeugkoffer“ und sieht in der Auszeichnung „eine Bestätigung ihrer guten schulischen Leistungen“, wie sie sagt. Beruflich hat Wöge große Pläne. Ihrer Gesellenprüfung möchte sie direkt eine Weiterbildung zum Meister anhängen und anschließend studieren. „Ich interessiere mich für Raumdesign und möchte Innenausstatterin werden“, sagt sie selbstbewusst. *red*

➲ www.sto-stiftung.de

INFO

Förderbereich Maler- und Stuckateurhandwerk: Die Sto-Stiftung unterstützt einerseits solche Jugendlichen in der Ausbildung, die persönlich oder wirtschaftlich hilfsbedürftig sind oder aber aufgrund ihrer allgemeinen geistigen oder sozialen Entwicklung besonderer Zuwendung bedürfen. Andererseits können Auszubildende von der Stiftung profitieren, wenn sie durch überdurchschnittliche Leistung und bemerkenswertes Engagement Vorbild für andere sind.

Julia Wöge aus Eschweiler ist eine von Deutschlands 100 besten Maler-Auszubildenden. *Foto: privat*

BEILAGENHINWEIS

Diese Ausgabe der Handwerkswirtschaft enthält eine Beilage von terra computer.

WEIL IHRE HÄNDE WICHTIGERES ZU TUN HABEN, ALS SICH MIT PARAGRAPHEN RUMZUSCHLAGEN.

Recht so!

Das Infoportal der IKK classic macht Sie in allen aktuellen sozialversicherungsrechtlichen Themen fit. Mehr Infos unter www.ikk-classic.de/firmenkunden

Kulturelle Vielfalt im Handwerk

#macherimpulse-Award: Das sind die Gewinner

In Zeiten des Fachkräftemangels beschäftigen immer mehr Handwerksbetriebe erfolgreich Menschen mit Migrationshintergrund – eine Bereicherung, die aber auch viel Einsatz und Rücksichtnahme von allen Beteiligten verlangt. Der diesjährige #macherimpulse-Award, der von der IKK classic und dem Zentralverband des deutschen Handwerks (ZDH) verliehen wurde, stand deshalb unter dem Motto „Kulturelle Vielfalt – Chancen nutzen".

Foto: © HWK-Düsseldorf

Gelebte Vielfalt bei der Firma Niepmann in Düsseldorf: Sie bereichert die Erfahrung aller Mitarbeiter. Konflikte gibt es auch – sie werden im freundlichen Miteinander aber schnell gelöst.

Die Gewinner sind zwei Handwerksbetriebe mit echter Machermentalität: Heizungs- und Sanitärfachbetrieb Niepmann GmbH aus Düsseldorf in der Kategorie „Handwerk bis 50 Mitarbeiter" und die Bäckerei Soetebier aus Winsen (Luhe) in Niedersachsen in der Kategorie „Handwerk ab 50 Mitarbeiter".

Vielfalt als Fundament des Traditionsbetriebs

Neun Sprachen werden bei der Niepmann GmbH gesprochen. Das macht das Installations- und Versorgungsunternehmen zu einem besonderen Ausbildungsbetrieb. Geschäftsführer Christian Klemm eröffnet Flüchtlingen eine berufliche Chance. Denn für ihn „zählt nicht woher man kommt, sondern wo man hin will." Vier von fünf Lehrlingen in der Handwerksfirma haben einen Migrationshintergrund, sechs der insgesamt 13 Mitarbeiter sind islamischer Konfession.

Kulturell bedingte Konflikte? Die kommen auf – und werden gelöst. Zum Beispiel gibt es einen separaten Grill für Halal-Fleisch. Sprachbarrieren lassen sich mit der Verwendung einfacher Wörter überwinden. Außerdem erfreue es die meisten Migranten, wenn der Chef versuche, Wörter in ihrer Sprache zu lernen. Klemm sieht in der kulturellen Vielfalt einen großen Vorteil: „Wir können Termine in verschiedenen Sprachen vereinbaren."

Bei den Kollegen kommt die Vielfalt ebenfalls gut an: „Ich habe durch die Zusammenarbeit mit Kollegen verschiedener Nationen neue Bräuche und Traditionen kennengelernt. Dadurch habe ich mehr Verständnis für unterschiedliche Religionen entwickelt. Die Kommunikation mit den Kollegen klappt sehr gut. Sollte einmal etwas nicht auf Anhieb verstanden werden, ist das auch kein Problem. Dann beschreiben wir es genauer", sagt Anlagemechaniker Dennis Velser.

Meister in Backwerk und Integration

Die Traditionsbäckerei Soetebier aus dem Hamburger Umland beschäftigt 210 Mitarbeiter, 18 von ihnen haben einen Migrationshintergrund. Chef Frank Soetebier gibt in seinem Betrieb bewusst auch Geflüchteten eine Chance, denn er sieht kulturelle Vielfalt als Grundstein für die Zukunft. Sein Erfolgsrezept in Sachen Integration: „Ganz viel Toleranz auf allen Seiten – und die Bereitschaft, auch Aufwände in Kauf zu nehmen." Denn von der Hilfe bei Behördengängen und Wohnungssuche bis zu Weiterbildungen benötigen Menschen, die in Deutschland ankommen, eine umfassende Betreuung. Um Sprachbarrieren zu überbrücken, hat das Unternehmen eine einfache Lösung gefunden. „Nach Feierabend bieten wir kostenlose Deutschkurse an. Kollegen aus Syrien, Ghana, dem Irak und anderen fernen Ländern lernen eifrig und können mittlerweile sogar 'Roggenmischbrot' fehlerfrei aussprechen", sagt Soetebier mit einem Lachen.

Foto: © Soetebiers Dorfbäckerei GmbH

In der Bäckerei Soetebier in Niedersachsen ist Toleranz kein Fremdwort.

Auch die Mitarbeiter stehen hinter dem Konzept: „So viele Religionen und Kulturen kommen hier zusammen und trotzdem sprechen wir eine Sprache. Ich komme aus Eritrea, aber weil alle ausländischen Mitarbeiter den Deutschkurs besuchen, klappt die Kommunikation mit den Kollegen super. Zusammen haben wir viel Spaß bei der Arbeit und ich habe viele neue Blickwinkel kennengelernt", sagt Bäcker Abraham Simon Derar.

Der Award sollte ursprünglich auf der #macherimpulse-Veranstaltung im Rahmen der Internationalen Handwerksmesse (IHM) im März in München verliehen werden, die jedoch aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt werden musste. Die als Gastrednerin geladene Bundesfamilienministerin Franziska Giffey konnte den Betrieben daher leider nicht persönlich gratulieren, sendete aber eine Videobotschaft, die online auf unserer Webseite zu finden ist: **www.ikk-classic.de/macherimpulse**. Dort finden Sie auch weitere Hintergründe und Informationen zum Award. *IKK*

Aktuelles für Betriebsinhaber und Versicherte

Tipps und Tricks

So wird das Smartphone virenfrei

In Zeiten der Coronavirus-Pandemie achten wir alle auf Sauberkeit und Hygiene. Was wir dabei häufig vergessen, ist unser Handy. Dabei ist das Smartphone unser liebster Begleiter im Alltag und speichert nicht nur Daten, sondern auch alle Bakterien und Keime, denen wir im Tagesverlauf so begegnen. Nach einer Studie der US-Marktforschungs-Plattform „dscout" berühren wir durchschnittlich 2.617mal pro Tag unsere Smartphones. Zu einer angemessenen Hand-Hygiene gehört deshalb auch eine gründliche Handy-Hygiene. Lesen Sie online die fünf besten Tipps zur Smartphone-Sauberkeit:
www.ikk-classic.de/handy-reinigen

Reinschauen und fit bleiben: Workout für den Arbeitsplatz

Fliesen legen im Knien oder Decken streichen über Kopf: Für viele Beschäftigte im Handwerk gehören ungünstige Körperhaltungen sowie schweres Heben und Tragen zum Alltag. Regelmäßige Ausgleichsübungen können dabei helfen, Schmerzen und Verletzungen vorzubeugen. Auf dem YouTube Kanal der IKK classic finden Sie vier Video-Workouts, die die speziellen körperlichen Belastungen im Handwerk in den Fokus nehmen. Die rund 15 minütigen Trainingseinheiten zu den Themen „Unterer Rücken" „Schultern und Nacken", „Knie" und „Ganzkörpertraining" können ganz einfach in den Alltag integriert werden und ohne viele weitere Hilfsmittel durchgeführt werden. Klicken Sie rein: **www.youtube.com/ikkclassic**

Handwerker trotz „Zucker"– das geht!

Diabetes begleitet Betroffene durch alle Lebenslagen. Sie müssen ihren Blutzucker ständig im Blick behalten und regulieren und müssen oft lebenslang Medikamente einnehmen: blutzuckersenkende Tabletten oder in schwereren Fällen künstliches Insulin, das sie sich regelmäßig selbst spritzen. Auch die ständige Angst vor einem „Zuckerschock" belastet Diabetiker.

Im Alltag und insbesondere im Beruf tun sich daher einige Herausforderungen auf – aber die lassen sich überwinden. Diabetiker lernen heute in speziellen Schulungen mit ihrer chronischen Erkrankung verantwortungsvoll umzugehen. Therapieansätze passen sich den individuellen Lebens- und Arbeitsbedingungen an, technische Innovationen wie Real-Time-Messgeräte oder praktische Insulin-Pens erleichtern Patienten das Leben. Menschen mit Diabetes können daher entgegen gängiger Irrglauben fast jeden Beruf problemlos ausüben – solange der Stoffwechsel gut eingestellt ist und keine Begleiterkrankungen auftreten.

Oft bringen sie sogar besondere Stärken mit: Im Umgang mit der Krankheit lernen sie Eigeninitiative und Umsicht – und beides wenden sie auch im Job an. In unserem Onlinemagazin erfahren Sie, worauf Handwerker mit Diabetes achten sollten und wie das digitalgestützte Coaching-Programm TeLIPro Typ-2-Diabetikern dabei hilft, ihren Lebensstil nachhaltig zu ändern. Mehr Informationen:
www.ikk-classic.de/diabetes-im-handwerk

Corona-Krise: Wir sind für Sie da

Auch in herausfordernden Zeiten wie der Corona-Pandemie steht die IKK classic als Partner an der Seite der Handwerksbetriebe und ihrer Beschäftigten. Wir suchen unbürokratisch gemeinsam mit Ihnen nach Lösungen, um Sie und Ihren Betrieb auch bei unvorhergesehenen Herausforderungen bestmöglich zu unterstützen.

Foto: © Patrick Daxenbichler / 123rf

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an Ihren IKK classic-Firmenkundenberater oder an die kostenlose Hotline für Firmenkunden:
0800 045 5400 (Mo - Fr 07:00 - 20:00 Uhr)
Aktuelle Informationen finden Sie darüber hinaus auf unserer Website unter:
www.ikk-classic.de/fk

Joggen für Anfänger

Die 5 größten Fehler beim Einstieg in den Laufsport

Joggen ist während der Corona-Krise eine beliebte Sportart. Denn sie ist nicht nur gesund, sondern mit ausreichend Abstand zu Mitmenschen vor allem eines: erlaubt! Und wer diese fünf Fehler beim Start ins Lauftraining vermeidet, schafft den Einstieg bestimmt.

Fehler Nummer 1: Die falschen Schuhe

Wer mit dem Laufen loslegt, der kann durchaus mit normalen Turnschuhen starten und sich erst, nachdem der Anfang geschafft ist zum richtigen Schuhwerk beraten lassen. Doch auf Dauer ist ein richtiger Laufschuh Pflicht. Ein guter Laufschuh gibt dem Fuß, insbesondere der Ferse, Halt, lässt den Zehen Spiel und ist flexibel genug, um individuelle Bewegung zuzulassen. Bei der Größe addiert man deshalb ein bis zwei Schuhgrößen zur normalen Größe dazu.

Ebenso wichtig wie der Sitz: die Dämpfung – immerhin muss der Schuh beim Joggen das Zwei- bis Dreifache des Körpergewichts abfedern. Und wer im Wald läuft, braucht zum Beispiel andere Schuhe als Asphaltläufer. Auch Fußstellung und Abrollverhalten beeinflussen die Wahl des richtigen Modells. Wer die falschen Schuhe kauft, strapaziert die Gelenke und begünstigt Verletzungen. Im Internet gibt es viele Ratgeber, die helfen, die richtigen Schuhe zu finden – gerade beim ersten Kauf ist jedoch der Besuch eines Fachgeschäfts ratsamer.

Fehler Nummer 2: Mit zu viel Belastung starten

Laufanfänger neigen häufig dazu, sich zu überschätzen und laufen in einem zu hohen Tempo. Sie müssen sich jedoch zunächst an die neue Belastung gewöhnen und daher langsam laufen. Tipp: Am besten Joggen und schnelles Gehen miteinander abwechseln. Zum Beispiel zunächst mit abwechselnd drei Minuten Laufen und zwei Minuten Gehen starten, dann den Laufteil jede Woche um zwei Minuten ausweiten.

Erstes Zwischenziel ist es, eine halbe Stunde am Stück zu laufen. Beim regelmäßigen Joggen setzen schon nach wenigen Trainingseinheiten Erfolgserlebnisse ein und das Gehen fällt weg. Dann kann auch dank der neu gewonnenen Ausdauer die Geschwindigkeit erhöht werden.

Fehler Nummer 3: Einen Laufpartner suchen

Größere Gruppen vermeiden, Mindestabstand einhalten: Durch die Corona-Verhaltensregeln ist das Joggen in größeren Gruppen sowieso verboten. Gut so! Denn so oder so ist es für Laufanfänger nicht ratsam, sich zu früh Laufgruppen anzuschließen. Die Gruppe fördert zwar anfangs der Motivation, erschwert es allerdings, das eigene Tempo zu finden. Bei den ersten Trainingseinheiten sollte jeder Jogger auf seinen Körper achten, damit eine Überlastung vermieden wird.

Fehler Nummer 4: Kein Cool Down nach dem Training

Joggen ist ein Ausdauersport, der das Herz-Kreislauf-System sowie die Muskulatur beansprucht. Daher ist das richtige Cool Down nach der Trainingseinheit wichtig. Es unterstützt den Wiederaufbau und das Wachstum der Muskeln. Am Ende sollten Läufer daher stets locker auslaufen. Zusätzlich helfen leichte Massagen, um das beanspruchte Gewebe zu entspannen. Wärme durch ein Bad oder einen Saunagang regt die Durchblutung an – dadurch startet die Regeneration.

Fehler Nummer 5: Ohne Routine und Trainingsplan joggen

Die eigene Fitness steigern oder Gewicht verlieren? Wer Erfolge erzielen will, muss systematisch laufen gehen. Es hilft nicht, sich in einer Woche völlig zu verausgaben und sich in der nächsten Woche auf die faule Haut zu legen. Das Trainingspensum und die Trainingsfrequenz sind allerdings bei jedem Menschen unterschiedlich. Die wichtigste Regel: Joggen sollte Spaß machen. Nur so bleibt die Motivation über die Zeit hinweg erhalten, die Kondition wird besser und die sportliche Aktivität unterstützt das Abnehmen.

Nur Mut!

Mit diesen fünf Tipps gelingt der Einstieg in den Laufsport sprichwörtlich Schritt für Schritt. Schon nach den ersten Wochen werden sich deutliche Erfolge zeigen – und häufig werden sogar anfängliche Sportmuffel zu routinierten Läufern.

Dann kann auch ein Fitness-Tracker hilfreich sein, um die optimale Herzfrequenz im Auge zu behalten und Fortschritte in Tempo und Distanz zu dokumentieren. Und zu guter Letzt: ausreichend Wasser trinken nicht vergessen. *IKK*

Foto: © Izflzf / 123rf

In dieser Zeit ist es wichtiger denn je, aktiv zu werden bzw. zu bleiben. Viele gute Gründe sprechen für das Joggen.

Daimler expandiert in Indien

Modern und fit für die Zukunft: die neue BharatBenz-Flotte. Foto: Daimler AG

Die Konzerntochter behauptet sich in einem schwierigen Umfeld

Der Daimler-Konzern ist bereits seit acht Jahren in Indien aktiv. Dort agiert Daimler India Commercial Vehicles, kurz DICV, und vertreibt unter dem Namen BharatBenz Lastwagen und Busse. Indien ist ein schwieriger und harter Markt, trotzdem hat das Unternehmen schon über 100.000 mittelschwere und schwere Lkw absetzen können. Hinzu kamen in den letzten fünf Jahren, solange gibt es die Fertigung vor Ort, mehr als 4.500 BharatBenz Busse.

Auch die Produktion für den Export in über 50 Märkte weltweit hat einen wichtigen Stellenwert. Über das ganze Land sind derzeit über 235 Stützpunkte verteilt und die Expansion geht weiter. Aktuelle Herausforderung ist die Einführung moderner Abgasnormen – vergleichbar mit der Euro 6. Aus europäischer Sicht ist Indien ein Entwicklungsland mit großen Gegensätzen. Die neu vorgestellten Fahrzeuge aber überzeugen nicht nur durch markantes Styling, sondern die miteingeführte Profit-Technology+ gewährleistet hochmoderne Technologien in Bezug auf Kraftstoffeffizienz, Sicherheit, Komfort und Zuverlässigkeit. In unglaublich kurzer Zeit wird so viel nachgeholt, dass Spediteure in Indien mittels Telematik-Systemen ihre Fahrzeuge in Echtzeit überwachen können und die daraus resultierende Analyse zu verbessertem Flotten- und Kraftstoffmanagement führt. Das verringert die Betriebskosten, steigert die Auslastung und unterstützt die Fahrer. kk

SORGENFREI FINANZIEREN.

GÜLTIG FÜR SOFORT VERFÜGBARE FAHRZEUGE*

Jetzt kaufen, später zahlen. | **3 Monatsraten geschenkt*** | **3 Monatsraten zurückstellbar*** | **6 Monate sorgenfrei**

Ford
MOTOR DER WIRTSCHAFT

Beispielfoto von Fahrzeugen der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale der abgebildeten Fahrzeuge sind nicht Bestandteil des Angebotes. * Eine Ford Initiative bei allen teilnehmenden Ford Partnern. Angebot der Ford Bank GmbH, Josef-Lammerting-Allee 24–34, 50933 Köln. Ein Angebot für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen sowie gewerbliche Sonderabnehmer wie z. B. Taxi, Fahrschulen, Behörden). Das nachfolgende Angebot stellt zugleich das repräsentative Beispiel nach § 6 a Preisangabenverordnung dar. Ist der Darlehensnehmer Verbraucher, besteht ein Widerrufsrecht nach § 495 BGB. Gültig bei verbindlicher Kundenbestellung eines neuen, noch nicht zugelassenen, sofort verfügbaren Ford Transit Custom Kastenwagen LKW Basis 280 L1, 2,0-l-EcoBlue-Dieselmotor mit 77 kW (105 PS), 6-Gang-Schaltgetriebe, Lackierung „Frost-Weiß“, auf Basis einer unverbindlichen Aktionspreisempfehlung der Ford-Werke GmbH bei allen teilnehmenden Ford Partnern von € 26.425,91 brutto (€ 22.206,65 netto) zzgl. Zulassungs- und Überführungskosten und Abschluss eines Darlehensvertrages bis 30.06.2020 sowie Zulassung auf den Endkunden innerhalb dieses Zeitraumes. Laufzeit 48 Monate, Gesamtlaufleistung 40.000 km, Anzahlung € 0,-, Nettodarlehensbetrag € 26.425,91, Sollzinssatz (fest) p. a. 0,00 %, effektiver Jahreszins 0,00 %, Gesamtbetrag € 26.425,91, 47 monatliche Raten je € 309,-, Restrate € 11.902,91. Die Ford-Werke GmbH übernimmt für den Kunden auf Wunsch die ersten drei Darlehensraten gemäß Zahlungsplan – sofern der Darlehensvertrag zum Zeitpunkt der Fälligkeit der jeweiligen Rate wirksam besteht. Auf Antrag kann der Fälligkeitszeitpunkt der 4.–6. Rate auf einen späteren Zeitpunkt innerhalb der Vertragslaufzeit verschoben werden. Die zurückgestellten Raten können auf bis zu 6 ausstehende Raten verteilt werden (außer Restrate).

Sofort verfügbar mit 460 und 480 PS: der S-WAY auf diesem Foto. Foto: IVECO Magirus AG

IVECO zeigt Flexibilität

Wechselbehälter nun für den S-WAY

War früher offenbar der Einsatz von Wechselbehältern besonders in Deutschland beliebt, hat sich das System auch in den Nachbarländern mehr und mehr durchgesetzt. Da möchte IVECO nicht zurückstehen und präsentiert ab sofort den S-WAY mit einer Wechselverkehrsausstattung als 6x2 mit gelenkter Nachlauflenkachse.

Der erfahrene Fachmann weiß, was damit gemeint ist. Erhältlich sind alle Motorvarianten, also mit Diesel und Gas. Um dem jeweiligen Kundenbedarf gerecht zu werden, gibt es fünf unterschiedlich abgestimmte Varianten für den Einsatz im Wechselverkehr. In der Praxis liest sich das verkürzt so: Multiwechsler für unterschiedliche Abstellhöhen und flexiblem Aufnahmesystem von Wechselbehältern, sichere Führung im Tunnel der Wechselbrücke (erleichtert die Einfahrt für den Fahrer, dadurch schnellere und sicherere Aufnahme), Ausleuchtung mittels drei bzw. vier Arbeitsscheinwerfern, mit wenigen Handgriffen Höhenverstellung auf einer Seite möglich (Zeit- und Risikoeinsparung).

IVECO hat genau hingesehen und mehr als Feintuning gemacht. kk

Des Kaisers neue Kleider

Modedesigner setzt farbige Akzente beim Citroen C1

Zum wiederholten Male setzt der französische Autokonzern auf die Zusammenarbeit mit dem Mode- und Industriedesigner Jean-Charles de Castelbajac. Jüngster Spross ist der kleine C1 JCC+.

Und da kommt Farbe ins Spiel: In Rot gehalten sind die Gehäuse der Außenspiegel, blau die Radkappen und die Sitzpolsterung und gelb die Sticker. So individuell und stilsicher startet der pfiffige Kleinwagen in das Gewimmel der Straßenschluchten. Damit die fünf erhältlichen Karosseriefarben bestens zur Geltung kommen, bleiben das Dach, die Kotflügelverbreiterungen und die Leichtmetallfelgen in Schwarz.

Bunte Farbakzente auch im Innenraum. Basis für den coolen Begleiter ist die Ausstattung Shine. Hinzu kommen Klimaautomatik, ein Audiosystem und automatisches Abblendlicht. Mit seinem kleinen Wendekreis von 9,6 Metern und einer kompakten Außenlänge von 3,46 Metern passt er fast in jede Parklücke. Der 3-Zylinder-Benzinmotor ist schadstoffarm nach Abgasnorm Euro 6d-ISC-FCM eingestuft.

Verfügbar ist das pfiffige Kerlchen ab August 2020 zu Preisen ab 15.150 Euro. kk

Chic unterwegs: Der kleine C1 JCC+ aus dem Hause Citroen fährt vor.

Fotos: Citroen Deutschland GmbH

Zwei interessante Ergänzungen

Ford Puma mit neuem Antrieb, Ranger kommt als Sondermodell

Der Pick-up Ranger ist in Europa der beliebteste seiner Spezies. Damit das so bleibt, kann ab sofort das in Europa auf 4.500 Exemplare limitierte Modell Thunder bestellt werden. Basis ist der Ranger Wildtrak. Bei der Farbwahl beschränkt sich Ford ähnlich wie beim legendären Tin Lizzy, dem T-Modell, auf das eine: Statt Schwarz ist es hier ein edles Royal Grau.

Geplant ist, dass die Auslieferungen ab August beginnen. Netto sollte man auf alle Fälle schon einmal 45.910 Euro bereithalten. Was als gesichert gilt, sind der serienmäßige Bi-Turbo-EcoBlue-Dieselmotor mit 156 kW/213 PS, das bewährte 10-Gang-Automatikgetriebe mit seinem satten Drehmoment von 500 Nm, Doppelkabine und Allradantrieb. Letzterer wird bei Bedarf zugeschaltet, alltags werden nur die Hinterräder angetrieben.

So ausgestattet, ist der Ranger als hartes und robustes Arbeitstier beliebt und in der Freizeit lockt er Abenteurer ins Gelände, natürlich nur, wo es erlaubt ist…

Der Ranger steht auf schwarzen 18-Zoll-Leichtmetallrädern, viele Details sind ebenfalls in diesem Ton farblich passend gehalten. Kontrast in Rot geben die Thunder-Logos auf dem ebenholzfarbigen Ledergestühl und Ziernähte an Lenkrad, Sitzen und Instrumenten. Zudem leuchten die Einstiegsleisten in dieser Farbe. Somit ist alles passend für den „International Pick-up des Jahres 2020“.

In elegant „königlichen“ Grau: der Pick-up Ranger Thunder.

Feinarbeit beim Puma

Der erfolgreich gestartete Kompakt-SUV Puma erhält einen weiteren Antrieb in Form eines 88 kW/120 PS starken Dieselmotors. Gut, dass Ford an dieser sparsamen und mittlerweile längst umweltschonenderen Variante festhält. Sofort lieferbar ist zudem ein 7-Gang-Doppelkupplungs-Automatikgetriebe für den 1,0-Liter starken EcoBoost-Benziner, allerdings gekoppelt an die Ausstattung Titanium.

Positiver Nebeneffekt: Die Kraftstoffeffizienz erhöht sich. Wer es sportlich und elegant zugleich mag, findet etwa mit dem ST-Line Vignale den richtigen Partner. Dann erfreut man sich gern an Premium-Ledersitzen sowie LED-Scheinwerfern für Abblend- und Fernlicht, genießt das Premium-Soundsystem von B&O mit zehn Lautsprechern und einer Ausgangsleistung von 575 Watt.

Nicht zu vergessen ist die bei allen Ausstattungen des Puma serienmäßige MegaBox, ein flexibel nutzbares Unterflurfach mit bis zu 81 Litern Stauvermögen.

So gerüstet, bietet Ford mit den beiden neuen Puma und Kuga hochmoderne und elegante Modelle innerhalb der SUV-Familie. kk

Erhält ab sofort zusätzlich einen Dieselmotor und weitere Ausstattungen: der kompakte Puma. Fotos: Ford-Werke GmbH

Sportwagen vom Feinsten

Das 911er-Trio ist nun komplett

Aus jedem Blickwinkel eine Augenweide: Der neue Porsche 911 Targa nähert sich optisch seinem Urahn. Fotos: Porsche AG

Coupé und Cabriolet des Porsche 911 sind schon längst auf dem Markt, nun gesellt sich im Spätsommer die dritte Karosserievariante hinzu. Dabei betont der neue Targa noch mehr die charakteristischen Züge des Urahns aus dem Jahre 1965. Der breite Bügel tritt optisch weiter hervor, in 19 Sekunden lässt sich das vollautomatische Dachsystem öffnen und schließen. Das sieht optisch alles kinderleicht aus, dahinter versteckt sich jeoch allerhöchste Ingenieurskunst. Da wird entriegelt, gekippt, gefahren und gefaltet. Doch plötzlich erstarrt der Fahrer, sieht er doch schon die Fondscheibe an die Hauswand stoßen.

Keine Sorge: Der serienmäßige Park-Assistent hat die Lage sicher im Griff. Er würde sofort reagieren und eine Kollision verhindern.

911 Targa 4 und 4S

Selbstverständlich wird auch im Motorraum nochmals nachgerüstet. Der Targa 4 leistet künftig 283 kW/385 PS, im 4S liegen nun 331 kW/450 PS an. Erst er knackt mit 304 km/h die für manchen Extrem-Piloten die dritte Hunderter-Hürde. Der Sprint auf Tempo 100 vollzieht sich unter besten Voraussetzungen innerhalb von 4,2 bzw. lediglich 3,6 Sekunden.

Serie sind in beiden Modellen das Achtgang-Doppelkupplungsgetriebe und der Allradantrieb. Den 4S bekommt man künftig zudem mit einem neuen Siebengang-Schaltgetriebe – und das sogar aufpreisfrei.

Sind beim Targa 4 an der Vorderachse 19 Zoll große Leichtmetallräder montiert, sind es hinten 20 Zoll. Beim 4S sind sie jeweils nochmals eine Nummer größer. So sind die markant ausgestellten Radhäuser bestens gefüllt. Zweck dieser Mischbereifung ist eine bessere Balance und somit eine optimierte Traktion. Die erhält der Fahrer auch mit Wet Mode: Sensoren erkennen Nässe auf der Fahrbahn, geben ein Signal, der Fahrer aktiviert manuell diese Funktion und erhält ein Maximum an Fahrstabilität.

Fast schon Zauberei

Optional ist eine Smartlift-Funktion erhältlich. An der Vorderachse wird so bei Bedarf die Bodenfreiheit an der Bugverkleidung um vier Zentimeter angehoben. Nun der Gag: Auf Knopfdruck werden die GPS-Koordinaten gespeichert. Wenn nun der Fahrer diese Position erneut ansteuert, hebt sich der Vorderwagen wie von Geisterhand automatisch an. Vorausgesetzt, er kommt aus der gleichen Richtung.

Noch mehr Agilität erhält der Fahrer, wenn die Hinterachslenkung geordert wird. Das gibt nicht nur zusätzliche Sicherheit im Grenzbereich, sondern verkleinert auch den Wendekreis im Stadtverkehr. Ein äußerst edles Lederpaket und Sound-Systeme der Spitzenklasse lassen weitere Verfeinerungen zu.

Schön ist, wenn es auch künftig Leute gibt, die diese deutsche Ingenieurskunst zu schätzen wissen und sie sich auch leisten können. kk

Grund zum Feiern

Dacia trotzt der Krise und verkauft sein 700.000. Fahrzeug

Wer hätte vor 15 Jahren gedacht, das eine Automarke, die eigentlich mit ihren Modellen die Schwellenländer mobil machen wollte, mit günstigen Preisen auch hierzulande von Erfolg zu Erfolg fährt. Robustheit und Zuverlässigkeit wird den in Rumänien gebauten Fahrzeugen bescheinigt. Logan hieß das erste hier verkaufte Modell der Marke.

Längst ist Dacia eine hundertprozentige Renault-Tochter. Auch wenn 2020 für die Welt, die Wirtschaft und die Automobilindustrie ein schweres Jahr ist, will der Konzern zum Jubiläum weiter durchstarten. So wurde zum Anlass passend die Sonderserie „Celebration“ vorgestellt. Sie gibt es für den Kompakt-SUV Duster und den Crossover Sandero Stepway.

Speziell der Duster hat es den Deutschen angetan, über 183.000 Exemplare fahren über die Straßen. International ist selbst der Papst von ihm überzeugt. Am häufigsten ist allerdings der Sandero vertreten, auf ihn trifft man zwischen Flensburg und der Zugspitze fast eine Viertel Million Mal. Mit dem Hochdachkombi Dokker deckt der Konzern auch die Nutzfahrzeugsparte erfolgreich ab.

Neue wirtschaftliche Antriebe

Die jetzt verfügbaren Motorisierungen TCe 100 ECO-G und SCe 110 ECO-G sind LPG-Autogasvarianten und somit besonders schadstoffarm. Sie gibt es interessanterweise zu den gleichen Preisen wie die Benzin-Brüder.

Damit die Zukunft nicht verschlafen wird, wurde jüngst die Premiere des Showcars Spring Electric gefeiert. So ähnlich stellt sich Dacia einen kompakten Fünftürer vor, dessen Markteinführung im nächsten Jahr geplant ist. Da der Konzern mit seinem Renault Zoe bereits auf eine langjährige Erfahrung bauen kann, bleibt es spannend, wie der kleine Elektroflitzer davon profitieren wird. Versprochen werden rund 200 Kilometer Reichweite, alltagsorientierte Ausstattung und natürlich ein attraktiver Preis.

Wie viel von der ausdrucksstarken Studie den Sprung in die Serie schafft, bleibt abzuwarten. Die Rücklichter in LED-Technik sollen in Form eines doppelten „Y“ bereits einen Blick in die Zukunft geben.

Und da die Preise generell schon als günstig zu bezeichnen sind, erübrigt sich – fast – ein Rabattgespräch. Erfreulich ist dafür der zu erwartende Restwert. kk

Mit dem Spring Electric gibt Dacia einen ersten Blick in die elektrische Zukunft: Die Fahrzeuge von Dacia zeichnen sich zudem durch ein interessantes Preis-/Leistungsverhältnis aus. Fotos: © Renault Deutschland AG

Kreis Düren ist fortschrittlich

Landrat Spelthahn übergibt stolz neues Fahrzeug

Landrat Spelthahn (CDU), rechts im Bild, weist einen der Wege in die automobile Zukunft. Foto: Toyota Deutschland GmbH

Ja, der vernünftige Mix macht´s. Der Kreis Düren setzt auf die Zukunft und auf die fortschrittliche Technologie in Gestalt des wasserstoffbetriebenen Toyota Mirai. Das heißt, was hinten herauskommt, ist reiner Wasserdampf. Stromverbrauch null und CO_2-Emissionen ebenfalls null.

Die großen Vorteile gegenüber der favorisierten Elektrifizierung des Automobils sind die vernünftige Reichweite von derzeit über 500 Kilometern und die Dauer des Tankvorganges innerhalb von drei bis fünf Minuten. So wird Alltags- und Langstreckentauglichkeit möglich.

Und der Nachfolger scharrt bereits mit den Hufen, denn der neue Mirai verspricht bereits über 650 Kilometer Reichweite. kk

Emissionsfrei zum Kunden

Peugeot e-Expert kommt vollelektrisch auf den Markt

Ab Herbst heißt es auch für den Peugeot e-Expert: umweltbewusst zum Kunden eilen. Foto: Peugeot Deutschland GmbH

Geplant ist die Markteinführung für das zweite Halbjahr, mit Herbst muss gerechnet werden. Dann will der elektrisch Angetriebene bis zu 330 Kilometer (nach WLTP) weit umweltschonend die Kunden beliefern. Die Wahl der Batteriegröße fällt auf 50 oder 75 kWh. Die Ladekapazität soll unverändert bleiben.

Drei verschiedene Längen stehen bereit, die eine Nutzlast von bis zu 1,275 Tonnen versprechen. Auch die Flexibilität an Sitzplätzen und/oder Stauraum bleibt wie gehabt. Von seinen Verbrenner-Kollegen gegenüber unterscheidet er sich durch den neuen e-Automatikschalter, den Fahrmodus-Schalter für Eco, Normal und Power und erstmals eine elektrische Feststellbremse. Klar, dass das Kombiinstrument zudem die nötigen Informationen für solch ein Elektrofahrzeug bereithält.

Außen fällt die moderne Antriebsart wohl nur Kennern auf. Wer achtet im Alltag schon auf die anderen Löwenembleme oder die zusätzliche Ladeöffnung am linken vorderen Kotflügel. Mittig im Innenraum sitzt das Touchscreen mit integriertem TomTom®-3D-Echtzeit-Navigationssystem. Hier kann man sich verfügbare Ladestationen und verbleibende Reichweite anzeigen lassen. Auch neueste Fahrer-Assistenzsysteme stehen bereit, an die man in dieser Fahrzeugkategorie vor nicht allzu langer Zeit nicht geglaubt hatte.

Da der e-Expert auf leisen Sohlen daher rollt, gibt er zum Schutze von Fußgängern bis Tempo 30 ein akustisches Signal ab. kk

Wer denkt, dass ein guter Service teuer ist,
hatte noch nie einen ...

JETZT NEU

Motortechnische Wartung Ihres Antriebes oder
Ihrer Bau- & Industriemaschine vor Ort.
Qualifiziertes Service-Team jederzeit für Sie in Bereitschaft.
Wartung von Motoren aller Hersteller und Baujahre, auch gemeinsam
mit unseren Servicepartnern.

VOLVO PENTA Service

MBN-Technik
Martin Baginski Nutzfahrzeug-Technik

MBN TECHNIK Leimberg 25 52222 Stolberg Telefon 02402/90691 60 www.mbn-technik.de info@mbn-technik.de

EINTRAGUNGEN

Eintragungen in die Handwerksrolle

Augenoptiker: **SuperVista AG**, Komphausbadstr. 27, 52062 Aachen; ***Behälter- und Apparatebauer:*** **AI Technik GmbH**, Arnold-Sommerfeld-Ring 2, 52499 Baesweiler; ***Dachdecker:*** **Erich Genso & Söhne Dachdeckermeisterbetrieb GmbH & Co. KG**, Thumer Weg 27, 52385 Nideggen; ***Elektrotechniker:*** **Elektro Schruff GmbH**, Stolberger Str. 15-17, 52068 Aachen; **Fouad Ijid**, Übacher Weg 33, 52477 Alsdorf; **Volker Mies**, Neustr. 5, 53945 Blankenheim; **Pascal Pfeifer**, Gangolfsweg 1, 52076 Aachen; **Tobias Röhr**, Pfarrer-Claaßen-Str. 6, 52511 Geilenkirchen; **Tobias Stiller**, Am Wingertsberg 53, 52223 Stolberg; ***Fliesen-, Platten- und Mosaikleger:*** **Luca Jan Mirbach**, Fliesen-, Platten- u. Mosaiklegermeister, Unterpreth 15, 53940 Hellenthal; ***Friseur:*** **Alexandra Dahmen**, Friseurmeisterin, Am Stadtpark 29, 52349 Düren; **Udo Dümenil**, Friseurmeister, Franzstr. 95, 52062 Aachen; **Emilie Kettenhofen**, Im Trift 10, 52428 Jülich; **Friederike Steigels**, Bruchstr. 44, 41812 Erkelenz; ***Hörakustiker:*** **Pavel Hörgeräte Geilenkirchen GmbH & Co. KG**, Haihover Str. 20, 52511 Geilenkirchen; ***Installateur und Heizungsbauer:*** **Albatros Heizung Sanitär und Gebäudereinigung GmbH**, Aachener Str. 62, 52531 Übach-Palenberg; **Ristovski UG (haftungsbeschränkt)**, Kölner Str. 13, 53879 Euskirchen; ***Kälteanlagenbauer:*** **Klimatechnik Tellers GmbH & Co. KG**, Jülicher Str. 32, 41849 Wassenberg; **Michael Neubacher**, Kälteanlagenbauermeister, Carl-Zeiss-Str. 10, 52477 Alsdorf; Karosserie- und Fahrzeugbauer: **Fuß + Jacobsen Fahrzeugbau & Hydraulikservice GmbH**, Dachsstr. 21, 53881 Euskirchen; ***Kraftfahrzeugtechniker:*** **Stefan Christian Pütz**, Am Parir 23, 52379 Langerwehe; **VOSS Competition GmbH**, Laurenzberger Str. 4, 52249 Eschweiler; **René Woitas**, Kraftfahrzeugtechnikermeister, Hauptstr. 78, 41836 Hückelhoven; ***Maler und Lackierer:*** **Sergej Jockers u. Sergej Folenweider**, Bergerstr. 34, 53879 Euskirchen; **Toni Bau GmbH**, An der Feucherwache 1, 41836 Hückelhoven; **Leonid Vodnyev**, Maler- und Lackierermeister, Alkuinstr. 45, 52070 Aachen; ***Maurer und Betonbauer:*** **Bauunternehmung Lukas Martins GmbH**, Erkelenzer Str. 152, 41849 Wassenberg; **Fehmi Gjosha u. Besnik Dedia**, Maaseiker Str. 22, 41844 Wegberg; **Johannes Prickarz**, Quellenstr. 4 b, 52396 Heimbach; ***Stuckateur:*** **Maik Kieslich u. David Kieslich**, Kirchstr. 216, 52134 Herzogenrath; ***Tischler:*** **Damian Knapstein**, Tischlermeister, Landauerweg 6, 52382 Niederzier; **Marvin Sonntag**, Tischlermeister, Martinstr. 8, 52249 Eschweiler; ***Zimmerer:*** **S & H See-Verpackung und Holzbau GmbH**, Thingstr. 43, 41812 Erkelenz;

Maurer arbeiten zentral

Unter den Bauberufen nimmt der Maurer eine zentrale Stellung ein, denn vom Betonieren der Kellerfundamente bis zum Verputzen der Wände ist er beteiligt. Meister in diesem Gewerk organisieren Arbeitsabläufe und arbeiten auch praktisch mit. Sie stellen die Qualität und Vermarktung der Produkte sicher, bilden Lehrlinge aus und betreuen Kunden, Mitarbeiter und Lieferanten.

Die nächste Meisterschule Maurer und Betonbauer der Handwerkskammer Aachen findet in Vollzeit von Montag, 5. Oktober 2020, bis Freitag, 23. April 2021, statt. Der Lehrgang umfasst 1.020 Unterrichtsstunden.

Für die Teilnahme fallen Kosten in Höhe von 6.300 Euro an. Das Aufstiegs-BAföG (früher Meister-BAföG) bietet Handwerkerinnen und Handwerkern finanzielle Unterstützung während ihrer beruflichen Fortbildung. Mit dem Aufstiegsfortbildungsgesetz (AFBG) haben Interessierte, die zum Beispiel an Meistervorbereitungslehrgängen teilnehmen wollen, einen Anspruch auf Fördermittel in Form von staatlichen Zuschüssen und zinsgünstigen Darlehen.

Zur Meisterprüfung zugelassen werden Teilnehmer, die eine Gesellenprüfung im Maurer- beziehungsweise Beton- und Stahlbauerhandwerk abgeschlossen haben. Sie können ebenfalls zur Prüfung zugelassen werden, wenn sie eine andere Gesellen- beziehungsweise Abschlussprüfung in einem anerkannten Ausbildungsberuf bestanden haben und im Maurer- beziehungsweise im Beton- und Stahlbauerhandwerk eine mehrjährige Berufstätigkeit nachweisen können.

Kontakt: Laura Daniels, ☎ 0241 9674-117,
@ weiterbildung@hwk-aachen.de,
➲ www.hwk-aachen.de/meisterschulen *red/Foto: www.amh-online.de*

Zulassungsfreie Handwerke

Fotograf: **Liesel Hochgürtel u. Astrid Lauscher**, Bahnhofstr. 36, 53925 Kall; **Andre Marcel Kowalski**, Kapellenweg 12, 52511 Geilenkirchen; **Oliver Libi**, Schweinemarkt 9, 53919 Weilerswist; **Laura Marin Garcia**, Kantstr. 3, 52249 Eschweiler; **Julia Sahr**, Hochhausring 7, 52076 Aachen; ***Gebäudereiniger:*** **Ferhat Arslan**, Trierer Str. 795, 52078 Aachen; **Pawel Adam Augustyniak**, An der Ölmühle 18, 53909 Zülpich; **Mirko Klimt**, Rütger-von-Scheven-Str. 112, 52349 Düren; **Mlaten Marinov**, Aldenhovener Str. 23, 52353 Düren; **Behrooz Razaghi**, Dammstr. 3, 52134 Herzogenrath; **Harald Reuter**, Landstr. 25 a, 52445 Titz; ***Gold- und Silberschmiede:*** **Laura Alessia Schnitzler**, In der Quecke 5, 52388 Nörvenich; ***Maßschneider:*** **Robin Hildisch**, Dr.-Ruben-Str. 3, 41836 Hückelhoven; ***Metallblasinstrumentenmacher:*** **Veronique van Hüllen**, Trierer Str. 281, 52078 Aachen;

Handwerksähnliche Betriebe

Änderungsschneider: **Sahin Cavusoglu**, Weststr. 24, 52134 Herzogenrath; ***Ausführung einfacher Schuhreparaturen:*** **Eda Kavas**, Adalbertstr. 20-30, 52062 Aachen; ***Bodenleger:*** **Markus Heer**, Große Rurstr. 13, 52428 Jülich; ***Einbau von genormten Baufertigteilen (z.B. Fenster, Türen, Zargen, Regale):*** **Przemyslaw Murzyn**, Haus Boulig 2, 53909 Zülpich; **Tomasz Seweryn**, Haus Boulig 2, 53909 Zülpich; **TBE-Concept GmbH**, Adenauer Str. 20 (Gebäude A3), 52146 Würselen; ***Eisenflechter:*** **Ion Chirilenco**, Arnoldsweilerweg 124, 52353 Düren; **Sergiu Chirilenco**, Arnoldsweilerweg 126, 52353 Düren; ***Kabelverleger im Hochbau:*** **Dominik Kell**, Oststr. 47, 52351 Düren; ***Kosmetiker:*** **COSMETIC BEATE BULANG GmbH Konzepte & Kosmetik**, Steppenbergallee 51, 52074 Aachen; **Monika Dohmen**, Rolandstr. 117, 52134 Herzogenrath; **Carina Göble**, Neuhauser Str. 76, 52146 Würselen; **Gabriele Kiven**, Andreasstr. 23, 52428 Jülich; **Peggy Kessy Ramona Küpper**, Marathonstr. 48, 53881 Euskirchen; **Artur Root**, Sonnenstr. 9, 53881 Euskirchen; ***Speiseeishersteller:*** **Eiscafé Rialto UG (haftungsbeschränkt)**, Hauptstr. 50, 52372 Kreuzau; **Mario Matthias Mazza, Alberto Marcato u. Petra Mazza**, Josef-Schregel-Str. 9, 52349 Düren;

LÖSCHUNGEN

Löschungen in der Handwerksrolle

Augenoptiker: **Wolfgang Schwahn u. Kathrin Schwahn**, Marktstr. 2, 52428 Jülich; ***Bäcker:*** **Heinz-Georg Schenke**, Bäckermeister, Broicher Str. 179, 52477 Alsdorf; ***Elektrotechniker:*** **Georg Schruff**, Elektroinstallatleurmeister, Stolberger Str. 15-17, 52068 Aachen; ***Feinwerkmechaniker:*** **Ralf Winkelmann**, Max-Planck-Str. 12, 52511 Geilenkirchen; ***Fleischer:*** **David Boiteux**, Fleischermeister, Mittelstr. 20, 52459 Inden; **Heinz Schroeder**, Fleischermeister, Clemensstr. 55, 52525 Waldfeucht; ***Fliesen-, Platten- und Mosaikleger:*** **Francisc Fodor,** Erftstr. 25, 53947 Nettersheim; **Mihai Horvath**, Drosselweg 6, 52525 Heinsberg; **Catalin Kraemer**, Metzgerstr. 41, 52070 Aachen; **Sabri Lyutvi**, Mörgensstr. 19, 52064 Aachen; **Piotr Andrzej Pierzchala**, Alsenstr. 36, 52068 Aachen; **Jakub Rewerenda**, Bruchstr. 58, 52080 Aachen; **Janusz Warzocha**, Talstr. 154, 52249 Eschweiler; ***Friseur:*** **AAA Vertrauens Service UG (haftungsbeschränkt)**, Schumanstr. 4, 52146 Würselen; **Meltem Cakir**, Friseurmeisterin, Adalbertsteinweg 17-19, 52070 Aachen; **Petra Harperscheidt,** Friseurmeisterin, Steinfurt 24, 52222 Stolberg; **Drita Ibishi**, Kölner Str. 118, 53919 Weilerswist; **Bettina Langerbeins**, Friseurmeisterin, Wiesenweg 9, 41844 Wegberg; **Dragica Scherrers-Cox**, Friseurmeisterin, Waldfeuchter Str. 274, 52525 Heinsberg; **Hildegard Schmitz**, Friseurmeisterin, Karlstr. 31, 52080 Aachen; ***Installateur und Heizungsbauer:*** **Klaus Schulz Heizungs-, Lüftungs- und Klimabau GmbH**, Annabergweg 5, 52355 Düren; ***Kraftfahrzeugtechniker:*** **TCD GmbH**, Rudolf-Diesel-Str. 14, 52351 Düren; **Yildirim Handels GmbH**, An der Hermannskolonie 1, 52477 Alsdorf; ***Maler und Lackierer:*** **Thomas Beckers**, Am Steg 7, 41849 Wassenberg; **Wolfgang Faber**, Maler- u. Lackierermeister, Burtscheider Markt 4-6, 52066 Aachen; ***Maurer und Betonbauer:*** **Michal Dudek**, Elsassstr. 63, 52068 Aachen; **Jürgen Hösch u. Marcel Hösch**, Dechant-Brock-Str. 95, 52224 Stolberg; **JVP Ingenieurbaugesellschaft mbH & Co. KG**, Feldstr. 41, 52070 Aachen; **Benedict Thurmüller**, Maurer- u. Betonbauermeister, Hochstr. 3, 53940 Hellenthal; ***Orthopädietechniker:*** **Michael Schweitzer**, Orthopädiemechaniker- und Bandagistenmeister, Fuggerstr. 21-25, 52152 Simmerath; ***Raumausstatter:*** **a&b Möbeltransport GmbH**, Schloß-Schönau-Str. 4, 52072 Aachen; **Maik Kieslich**, Kirchstr. 216, 52134 Herzogenrath; **Elke Kratzheller**, Pommernstr. 24, 52477 Alsdorf; **Rafael Moga**, Grüner Weg 12, 53919 Weilerswist; **Piotr Sasin**, Mühlradstr. 2-4, 52066 Aachen; **Marcus Stefan Toric**, Eschweilerstr. 100, 52146 Würselen; ***Schilder- und Lichtreklamehersteller:*** **Annette Dreeßen**, Am Mühlenbach 34, 52525 Heinsberg; ***Stuckateur:*** **Dirk Holly**, Heimigweg 1, 52152 Simmerath; ***Tischler:*** **Günter und Andreas Bartsch Schreinerei GmbH**, Johanniterstr. 15, 52064 Aachen; **Rolf Jachtmann**, Tischlermeister, Eintrachtstr. 25, 52388 Nörvenich;

Zulassungsfreie Handwerke

Brauer und Mälzer: **Steinbach Gastronomie GmbH**, Talsperrenstr. 105, 53881 Euskirchen; ***Fotograf:*** **Liddy Dederichs**, Siedlung Dederichs 0, 53894 Mechernich; **Liesel Hochgürtel**, Fotografenmeisterin, Bahnhofstr. 36, 53925 Kall; **Hans-Peter Skobelj**, Wiesenstr. 18, 52499 Baesweiler; ***Gebäudereiniger:*** **Pascal Beckers**, Lange Hecke 13, 52531 Übach-Palenberg; **Lisa Eichen**, Rochusstr. 8, 53894 Mechernich; **Karin Heinen**, Döllersfeldchen 80, 52379 Langerwehe; **Daut Redzep**, Zweifaller Str. 47, 52222 Stolberg; **Kathrin Nicola Josefine Scheeren**, Maarstr. 115, 52525 Heinsberg; **Susanne Sophia Steffen**, Nygen 11, 52525 Heinsberg; ***Holz- und Bautenschützer (Mauerschutz und Holzimprägnierung in Gebäuden):*** **Lucas Bormann**, Martinusplatz 3, 52428 Jülich; **Horst Helmut Kluwig**, Trierer Str. 43, 53919 Weilerswist; **Julius Fernando Marks**, Auestr. 22 a, 52249 Eschweiler; **Peter Stelzer**, Am Gasthausbach 9 b, 41849 Wassenberg; ***Sattler und Feintäschner:*** **Rudolf Ignaz Lotzwi**, Königin-Astrid-Str. 52, 52222 Stolberg; ***Textilgestalter:*** **Svetlana Gilz**, Sonnenwinkel 16, 41836 Hückelhoven;

Handwerksähnliche Betriebe

Änderungsschneider: **Alexandra Renate Grams**, Heerstr. 41, 53894 Mechernich; ***Bodenleger:*** **Gary Josef Maria Lennertz**, Synagogenplatz 17, 52062 Aachen; **Stoyan Iliev Spasov**, Mühlenstr. 51, 52457 Aldenhoven; ***Einbau von genormten Baufertigteilen (z.B. Fenster, Türen, Zargen, Regale):*** **Bert Flachs**, Buschstr. 2 c, 41812 Erkelenz; **Norbert Krieger**, In den Wingerten 17, 52396 Heimbach; **Manfred Maaßen**, Messeweg 84, 52156 Monschau; **Montec Fertigteilmontage UG (haftungsbeschränkt),** Myhlerstr. 81, 41836 Hückelhoven; ***Kosmetiker:*** **Jennifer Brock**, Backesgarten 7, 53909 Zülpich; **Rushana Ramazanova**, Im Auel 47, 53879 Euskirchen; **Albert Schieren**, Thelensgracht 10, 52511 Geilenkirchen; **Mathilde Schröders**, An der Friedensburg 18, 52511 Geilenkirchen; **Sema Teknikel**, Annaturmstr. 25, 53879 Euskirchen; ***Rohr- und Kanalreiniger:*** **Franz Wilhelm Reinartz u. Dagmar Therese Pfennings-Kluck**, Rimburger Str. 73, 52531 Übach-Palenberg;

JUBILARE

Wir gratulieren zum

Geburtstag

Detlef Nauß, Wegberg, Obermeister der Schornsteinfegerinnung für den Kammerbezirk Aachen, 60 Jahre; Volkmar Reitzenstein, Erkelenz, Mitglied der Vollversammlung der Handwerkskammer Aachen, 50 Jahre.

25-jährigen Meisterjubiläum

Jürgen Blaczkowski, Elektroinstallateurmeister, Übach-Palenberg; Gerd Conen, Maler- und Lackierermeister, Heinsberg; Andreas Echelmeyer, Goldschmiedemeister, Aachen; Erhard Fuhr, Metallbauermeister, Hückelhoven; Norbert Gorgels, Elektroinstallateurmeister, Baesweiler; Willi Harzheim, Tischlermeister, Simmerath; Wieslaw Jankowski, Kraftfahrzeugmechanikermeister, Bad Münstereifel; Astrid Kalz, Tischlermeisterin, Herzogenrath; Hans-Dieter Klos, Maler- und Lackierermeister, Stolberg; Ralf Langerscheidt, Stuckateurmeister, Düren; Paul Matt, Maler- und Lackierermeister, Roetgen; Klaus Jürgen Mause, Gas- und Wasserinstallateurmeister, Gangelt; Wilfried Mickartz, Stuckateurmeister, Alsdorf; Andreas Mohren, Tischlermeister, Simmerath; Slawomir Jan Nawrot, Beton- und Stahlbetonbauermeister, Aachen; Karsten Neujean, Maler- und Lackierermeister, Aachen; Horst Ohlenforst, Beton- und Stahlbetonbauermeister, Waldfeucht; Augustinus Peters, Straßenbauermeister, Hückelhoven; Guido Plitzke, Stuckateurmeister, Geilenkirchen; Wilfried Rombach, Elektroinstallateurmeister, Würselen; Oliver Sanders, Dachdeckermeister, Wassenberg; Marcel Schäfer, Kraftfahrzeugmechanikermeister, Zülpich; Gerhard Schiffler, Maler- und Lackierermeister, Aachen; Dietmar Schleiden, Straßenbauermeister, Alsdorf; Andreas Schlemmer, Dachdeckermeister, Blankenheim; Rene Wilhelm Schrouff, Sattlermeister, Aachen; Stephan Schumacher, Zahntechnikermeister, Mechernich; Thomas Sieberichs, Tischlermeister, Hückelhoven; Roland Simons, Goldschmiedemeister, Wegberg; Helmut Thelen, Tischlermeister, Heimbach; Garcia Jose Vazquez, Maler- und Lackierermeister, Baesweiler; Peter Vereecke, Elektroinstallateurmeister, Euskirchen; Hans-Joachim Wachhelder, Tischlermeister, Aachen; Marion Winterich, Friseurmeisterin, Stolberg.

50-jährigen Meisterjubiläum

Hans Dohmen, Elektroinstallateurmeister, Heinsberg; Franz Gormanns, Elektromechanikermeister, Erkelenz; Wilhelm Cremer, Glasermeister, Aachen; Ingeborg Eisenschmidt, Friseurmeisterin, Schleiden; Rudolf Engels, Friseurmeister, Baesweiler; Hans Schillings, Gas- und Wasserinstallateurmeister, Aachen; Helmut Strack, Glasermeister, Düren; Helmut Uselis, Friseurmeister, Alsdorf; Franz-Josef Müller, Maler- und Lackierermeister, Ottersweiler; Franz Josef Leven, Augenoptikermeister, Grevenbroich; Alfons Engels, Bäckermeister, Düren; Franz Sieberichs, Bäckermeister, Hückelhoven.

60-jährigen Meisterjubiläum

Heinz-Gert Bücher, Elektroinstallateurmeister, Jülich; Franz Hermanns, Elektroinstallateurmeister, Selfkant; Felix Marx, Friseurmeister, Wassenberg; Richard Hürtgen, Tischlermeister, Jülich; Josef Duykers, Kfz-Mechanikermeister, Baesweiler; Wilhelm von den Driesch, Kfz-Mechanikermeister, Waldfeucht; Maria Ruschitzka, Friseurmeisterin, Aachen.

25-jährigen Arbeitsjubiläum

Michael Hamacher, Maler (Altgeselle) bei Firma Klaus Buchholz Malermeister, Wegberg; Dieter Mertens, Stahlbauschlosser bei Firma Brülls Maschinen- und Gerätebau GmbH, Aachen.

50-jährigen Arbeitsjubiläum

Klaus Sack, Buchhalter bei Firma Peter Bruch – Bedachungen – Aachen, Inh. Lothar Bruch – Dachdeckermeister oder Rechtsvorgänger, Aachen.

Nicht immer sind uns alle Jubilare bekannt. Zum Beispiel dann nicht, wenn die Meisterprüfung außerhalb des Aachener Kammerbezirks abgelegt wurde. Deshalb freuen wir uns über alle Hinweise.
Ansprechpartnerin bei der Handwerkskammer Aachen für Arbeitsjubiläen ist Sofia Krahnen, ☎ 0241 471-121, Fax: 0241 471-102; für Betriebsjubiläen und Geburtstage Elsbeth Rüland, ☎ 0241 471-124, Fax: 0241 471-101; für Goldene und Diamantene Meisterbriefe Karin Jende, ☎ 0241 471-140, Fax: 0241 471-103.

WEITERBILDUNG

GELD SPAREN – FÖRDERMITTEL NUTZEN!

Lassen Sie sich Fördergelder von bis zu 50 Prozent Zuschuss zu Ihrer Weiterbildung nicht entgehen! Dafür ist es wichtig, dass Sie sich vor Lehrgangsbeginn von uns beraten lassen. Weitere Informationen unter: ➲ www.hwk-aachen.de/weiterbildung.

Aufstiegs-BAföG
Simone Weiner
☎ 0241 9674-122

Bildungsscheck/-prämie
Laura Daniels
☎ 0241 9674-117

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

U-Std: Unterrichtsstunden
VZ: Vollzeit
TZ: Teilzeit
PvfL: Prüfungsvorbereitung für Lehrlinge

INFOVERANSTALTUNGEN

Falls keine Infoveranstaltung für Ihr Handwerk dabei ist, nehmen Sie bitte Kontakt zu unserer Weiterbildungsberatung auf. Montags bis donnerstags sind wir von 8.00 Uhr bis 17.00 Uhr und freitags von 08.00 Uhr bis 12.00 Uhr unter

☎ 0241 9674-117 oder
☎ 0241 9674-122 und per E-Mail
@ weiterbildung@hwk-aachen.de
für Sie da.

Meisterschule Friseure
1.9.2020, 18 Uhr
Bildungszentrum für Friseure und Kosmetiker
Sandkaulbach 17 - 21
52062 Aachen

Meisterschule Elektrotechniker
Meisterschule Installateur und Heizungsbauer
Meisterschule Metallbauer
Meisterschule Feinwerkmechaniker
23.9.2020, 18 Uhr
Bildungszentrum BGE Aachen
Tempelhofer Straße 15-17
52068 Aachen

Meisterschule Maler und Lackierer
Meisterschule Maurer und Betonbauer
Meisterschule Straßenbauer
Meisterschule Stuckateur
Meisterschule Tischler
Meisterschule Zimmerer
23.1.2021, 10 Uhr
Bildungszentrum BGZ Simmerath
Kranzbruchstr. 10
52152 Simmerath

MEISTERSCHULEN

Wir empfehlen, vor dem Besuch der fachlichen Module die gewerkübergreifenden Lehrgänge Betriebswirtschaft und Recht (Teil III der Meisterprüfung) und Ausbildung der Ausbilder (AdA, Teil IV der Meisterprüfung) zu absolvieren.
Fragen dazu?
Rufen Sie uns an:

Laura Daniels
☎ 0241 9674-117
Simone Weiner
☎ 0241 9674-122

Friseur
Start: 28.7.2020 | 430 U-Std
VZ | 3.760 Euro

Installateur und Heizungsbauer
Start: 17.8.2020 | 1.200 U-Std
VZ | 7.550 Euro

Feinwerkmechaniker
Start: 18.8.2020 | 850 U-Std
TZ | 6.180 Euro

Metallbauer
Start: 18.8.2020 | 850 U-Std
TZ | 6.180 Euro

Elektrotechniker
Start: 17.8.2020 | 1.270 U-Std
VZ | 7.450 Euro

Elektrotechniker
Start: 18.8.2020 | 1.270 U-Std
TZ | 7.350 Euro

Maurer und Betonbauer
Start: 5.10.2020 | 1.040 U-Std
VZ | 6.300 Euro

Maler und Lackierer
Start: 5.10.2020 | 910 U-Std
VZ | 6.200 Euro

Straßenbauer
Start: 5.10.2020 | 1.020 U-Std
VZ | 6.950 Euro

Stuckateure
Start: 5.10.2020 | 1.030 U-Std
VZ | 6.900 Euro

Zimmerer
Start: 5.10.2020 | 1.020 U-Std
VZ | 6.250 Euro

Tischler
Start: 2.11.2020 | 975 U-Std
VZ | 6.250 Euro

Fahrzeuglackierer
Start: 5.1.2021 | 790 U-Std
TZ | 6.210 Euro

Kraftfahrzeugtechniker
Start: 18.1.2021 | 810 U-Std
VZ | 6.300 Euro

Friseure
Start: 16.8.2021 | 430 U-Std
TZ | 3.760 Euro

Lehrgänge

Friseur
Start-up. Deine Friseurausbildung
Start: 27.7.2020 | 16 U-Std
TZ | 149 Euro

PvfL: Friseur-Handwerk
Klassischer Herrenhaarschnitt
Start: 24.8.2020 | 12 U-Std
TZ | 195,90 Euro

Fachtheorie – Teil I
Start: 5.10.2020 | 12 U-Std
TZ | 99,90 Euro

Elektrotechnik
Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten – Erstschulung
Start: 18.8.2020 | 112 U-Std
TZ | 1.998 Euro

Elektrotechnisch unterwiesene Personen EuP – Erstschulung
Start: 18.8.2020 | 16 U-Std
TZ | 449 Euro

Inbetriebnahme von elektrischen Anlagen nach VDE 0100, VDE 0105, BGV A3
Start: 4.9.2020 | 24 U-Std
TZ | 595 Euro

Elektrotechnisch unterwiesene Personen EuP – Nachschulung
Start: 19.9.2020 | 6 U-Std
TZ | 255 Euro

Überprüfen ortsveränderlicher Geräte nach VDE 0701/0702 in Theorie & Praxis
Start: 25.9.2020 | 10 U-Std
TZ | Preis: 495 Euro

Gebäudeleittechnik mit dem europäischen Installations-Bus (EIB-KNX) – Grundkurs
Start: 28.9.2020 | 40 U-Std
TZ | 895 Euro

Elektrofachkraft Holz/Metall/Farbe + Sanitär/Heizung/Klima – Nachschulung
Start: 30.10.2020 | 12 U-Std
TZ | 295 Euro

Inbetriebnahme von elektrischen Anlagen nach VDE 0100, VDE 0105, BGV A3
Start: 4.11.2020 | 24 U-Std
TZ | 595 Euro

Überprüfen ortsveränderlicher Geräte nach VDE 0701/0702 in Theorie & Praxis
Start: 27.11.2020 | 10 U-Std
TZ | Preis: 495 Euro

Elektrotechnisch unterwiesene Personen EuP – Erstschulung
Start: 5.12.2020 | 16 U-Std
TZ | 449 Euro

PvfL: Elektrotechniker-Handwerk
Elektrotechnik Theorie 2. Teil
Start: 23.10.2020 | 40 U-Std
TZ | 315 Euro

Elektrotechnik Praxis 2. Teil
Start: 20.11.2020 | 40 U-Std
TZ | 399 Euro

Metallbauer-Handwerk
Befähigungsschein Fischer Dübeltechnik
Start: 5.9.2020 | 12 U-Std
TZ | 95 Euro

Grundlagen der Schmiedetechnik
Start: 24.10.2020 | 24 U-Std
TZ | 245 Euro

PvfL: Metallbauer-Handwerk
Metallbauer Praxis
Start: 20.11.2020 | 24 U-Std
TZ | 200 Euro

PvfL: Installateur und Heizungsbauer-Handwerk
GP – Theorie
Start: 7.11.2020 | 24 U-Std
TZ | 195 Euro

GP – Praxis
Start: 11.12.2020 | 12 U-Std
TZ | 215 Euro

Baubereich
Technisches Freihandzeichnen für Handwerker
Start: 11.9.2020 | 15 U-Std
TZ | 150 Euro

Asbest erkennen – richtig handeln, Anlage 4
Start: 13.10.2020 | 22 U-Std
TZ | 505 Euro

Asbest erkennen – richtig handeln, Aufrechterhaltung Anlage 5
Start: 19.11.2020 | 8 U-Std
TZ | 225 Euro

Asbest erkennen – richtig handeln, Anlage 4
Start: 15.12.2020 | 22 U-Std
TZ | 505 Euro

Kraftfahrzeugtechnik
Abgasuntersuchung (AU-Schulung für Diesel-PKW, Diesel-LKW oder Otto-Motor)
Start: laufend | 8 oder 16 U-Std
VZ | Preis auf Anfrage
Infos unter ☎ 02421 223129-20

PvfL: Kraftfahrzeugtechniker-Handwerk
Praktische Vorbereitung für Teil I und II der GP
Start: 28.11.2020 | 16 U-Std
TZ | 201 Euro

Kunststofftechnik
Es berät Sie zu allen Lehrgängen und Prüfungen nach DVS- und DVGW-Richtlinien sowie nach DIN/EN-Norm 13067:
Es berät Sie:
Jens Heyer, ☎ 0241 9674-193

Schweißtechnik
Wir bieten Schweißlehrgänge und Lehrgänge für Schweißaufsichtspersonen in der Schweißtechnischen Lehranstalt des DVS mit Prüfung nach DIN-/EN-Vorschriften beziehungsweise DVS-Richtlinie. In unserem Prüflabor werden zerstörende und zerstörungsfreie Prüfungen von Grundwerkstoffen und Schweißverbindungen vorgenommen.

Es berät Sie:
Evangelos Charalabides,
☎ 0241 9674-180

Unternehmensführung
Fachfrau/-mann für kaufmännische Betriebsführung (HwO)
Start: 13.8.2020 | 310 U-Std
TZ | 1.470 Euro

Kommunikations- und Präsentationstechniken im Geschäftsverkehr einsetzen
Start: 15.8.2020 | 40 U-Std
TZ | 350 Euro

Fachfrau/-mann für kaufmännische Betriebsführung (HwO)
Start: 15.8.2020 | 310 U-Std
VZ | 1.470 Euro

Betriebswirt/-in (HwO)
Start: 2.9.2020 | 580 U-Std + Hausarbeit
TZ | 4.290 Euro

Es berät Sie:
Monika Hennes,
☎ 0241 9674-230

BETRIEBSVERGLEICHE UND UNTERNEHMENSANALYSEN

Seit vielen Jahren spielen die erfolgreichen Instrumente der Betriebsvergleiche und Unternehmensanalysen im Handwerk eine wichtige Rolle. Sie helfen Handwerksbetrieben beim Einschätzen der betriebswirtschaftlichen Situation, beim Aufdecken von Stärken und Schwächen, bei den Auswirkungen einer Krise auf die Geschäftszahlen sowie bei der Frage, ob die Kalkulation im Unternehmen stimmt.Dieser betriebswirtschaftliche Überblick hilft den Handwerksbetrieben erfolgreich zu bleiben oder wieder erfolgreich zu werden. Er schafft somit die Basis für Investitionen in Zukunftsthemen wie Digitalisierung, Fortbildung von Fachkräften, Erschließung neuer Märkte oder das Anbieten neuer Dienstleistungen.

In den Betriebsvergleichen werden Daten der teilnehmenden Handwerksbetriebe zu Durchschnittswerten verdichtet und betriebswirtschaftliche Kennzahlen errechnet. Die Unternehmensanalysen ermitteln anschließend die Abweichung der betrieblichen Daten des Teilnehmers von diesen Durchschnittswerten und zeigen somit dem Handwerksbetrieb, wo er – verglichen mit seinen Mitbewerbern – „wirtschaftlich steht".

Erhebungsbogen verschiedener Gewerke zur Teilnahme am Betriebsvergleich für das Berichtsjahr 2019 finden Handwerksunternehmen auf der Internetseite www.lgh.de. unter dem Menüpunkt „Download – Betriebsvergleiche". Auch die Unternehmensberater der Handwerkskammer Aachen unterstützen bei der Erhebung der Daten.

Ansprechpartner bei der Kammer ist Jonas Lieser, ☎ 0241 471-129. kk

BETRIEBSVERMITTLUNG

www.nexxt-change.org
Sie möchten gut vorbereitet in den Prozess der Betriebsübergabe beziehungsweise Betriebsübernahme einsteigen? Dann steht Ihnen das Beraterteam im Übergabecenter Ihrer Handwerkskammer Aachen gerne zur Seite.
Informationen unter: **berater@hwk-aachen.de**

100 Jahre, eine starke Gemeinschaft

Die Friseurinnung Euskirchen feiert ihren 100. Geburtstag eher introvertiert, aber mit klarem Ziel

Von Gudrun Klinkhammer, Beate Meyering und Tamara Meyering

Kreis Euskirchen. Es wäre mit Sicherheit ein wunderbares Fest geworden, doch Corona machte auch der Friseurinnung Euskirchen einen kompletten Strich durch die Rechnung. Statt einer Jubiläumsfeier mit dem Titel "100 Jahre Haare" wird der Historie dieser Innung nun eher introvertiert gedacht. Zu einem Gruppenbild kam anlässlich des Jubiläums fast der gesamte aktuelle Innungsvorstand zusammen, dabei wurden die in diesem Moment geltenden Abstands- und Hygieneregeln selbstverständlich beachtet. Bei diesem Treffen wurde schnell klar, was eine Innung ausmacht: Gemeinschaft, Austausch, gleiche Gedanken und Probleme. Aus diesem Grund wurde vor 100 Jahren die Innung gegründet. „Allein bin ich schwach, in der Gemeinschaft sind wir stark!“, lautete das Motto im Februar 1920, als 17 Friseure die Friseurinnung Euskirchen aus der Taufe hoben. Erster Obermeister war Karl Feuser. Die Ziele, die damals ehrgeizig verfolgt wurden, gelten heute als selbstverständlich: einheitliche Arbeitszeiten, Aus- und Fortbildungszeiten sowie verbesserter Wareneinkauf und allgemeingültige Kalkulationsgrundlagen. Zum ersten Vorstand gehörten neben Karl Feuser der Schriftführer Paul Lanzerath, der Kassierer Mathias Brühl und der Beisitzer Peter Lünzmann.

Gute Bekannte: Bernadette Hein, seit 30 Jahren Innungsmeisterin im Kreis Euskirchen, und Harald Esser, jetziger Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Friseurhandwerks, vor vielen Jahren.

1930 legte Karl Feuser sein Amt nieder und widmete sich den Aufgaben eines Fachlehrers. Neuer Obermeister der Friseurinnung wurde Paul Lanzerath. Während seiner Amtszeit wurde 1935 die erfolgreich abgelegte Meisterprüfung Voraussetzung für die selbstständige Führung eines Handwerksbetriebs. Von 1939 bis 1945 belegte Josef Axer das Amt des Obermeisters. Nach 1945 widmete sich die Innung in erster Linie dem Ausbau der Fachschule für den Berufsnachwuchs und der fachlichen und kaufmännischen Fortbildung der Mitglieder. Weitere Innungsvorsitzende waren Peter Wichterich und Eduard Krahn, der die Innung 31 Jahre lang führte. Ein weiterer Meilenstein: Die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung (die heutige „ÜLU“) wurde 1975 in das damals neu gegründete Berufsbildungszentrum in Euenheim eingegliedert. Am 10. November 1976 fusionierten nach der kommunalen Neugliederung 1972 auch die Friseurinnungen Schleiden, damals geleitet von Obermeister Klaus Brang, und die Friseurinnung für den Kreis Euskirchen zur neuen Friseurinnung Euskirchen. „Die Mitglieder der beiden Innungen wuchsen zu einer Einheit zusammen“, schreibt Friseurmeisterin Beate Meyering aus Blankenheim-Ripsdorf in der Chronik „100 Jahre Haare“, die sie gemeinsam mit ihrer Tochter Tamara Meyering, ebenfalls Friseurmeisterin in Ripsdorf, zusammentrug und ausgezeichnet ausarbeitete.

Seit 1990, also seit 30 Jahren, steht die Friseurmeisterin Bernadette Hein aus Nettersheim der Innung vor. Sie ist die erste Frau an der Spitze des Gremiums, dem aktuell knapp 50 Betriebe angehören.

Stellvertretende Obermeisterin ist Ute Richarz aus Kommern, sie ist gleichzeitig Prüfungsausschussvorsitzende. Beate Meyering ist Lehrlingswart, Judith Kneutinger (fehlt auf dem Gruppenbild) aus Mechernich-Bergheim ist Beisitzerin ebenso wie Hilla Hück aus Marmagen und Kevin Thater aus Groß-Vernich.

Vieles veränderte sich auch in den vergangenen Jahrzehnten im Friseurhandwerk und in der Innung. Seit 2010 liegt etwa der Frauenanteil im Friseurberuf bei 80 Prozent. Es gilt seit 2011 eine neue Ausbildungsordnung und, wie Bernadette Hein berichtet: „Trotz übertariflicher Bezahlung und freier Samstage ist es inzwischen sehr schwer geworden, überhaupt eine Auszubildende oder einen Auszubildenden zu finden.“ Die Änderung des Schulsystems in Deutschland und die fehlende Anerkennung des Handwerks im Land allgemein haben unter anderem zu dieser Situation geführt, sind sich die Innungsmitglieder einig. Bernadette Hein: „Die Vorurteile sind groß, das Handwerk hat sehr gelitten. Dabei ist der Friseurberuf ein toller Beruf, den man mit großer Leidenschaft und auch großem Erfolg betreiben kann.“ Bewerbungen in den Salons im Kreis Euskirchen sind noch möglich. Welche „Systemrelevanz“ der Friseurberuf besitzt, darüber philosophierte Beate Meyering in einem Gespräch: „Der Friseur ist zwar nicht lebensnotwendig, aber er trägt zur guten Laune der Bevölkerung bei. Das steigende Selbstwertgefühl mit gut frisiertem Kopf ist nicht zu unterschätzen. Das zeigte sich deutlich in der Corona-Krise.“

Der aktuelle Vorstand der Friseurinnung Euskirchen: Innungsobermeisterin Bernadette Hein aus Nettersheim (re.), ihre Stellvertreterin Ute Richarz aus Kommern (Mitte), Lehrlingswartin Beate Meyering, Beisitzerin Hilla Hück aus Marmagen (2.v.li.) und Beisitzer Kevin Thater aus Groß-Vernich (2.v.re.). Foto und Repros: Gudrun Klinkhammer

Mit ihnen hat alles angefangen: der erste Vorstand der Friseurinnung Euskirchen um Karl Feuser (Mitte, sitzend).

Werbung anno dazumal: Auf Bannern, als Fahnen und an Pferdeanhängern montiert, wurde vor Jahrzehnten mit ermunternden Sprüchen dafür geworben, doch mal wieder zum Friseur zu gehen. Das Bild rechts darüber zeigt das Protokoll der Gründungsversammlung. Es schrieb damals Paul Lanzerath.